

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Kp.

Merseburg, Sonnabend/Donnerstag, den 10. November 1929

Nummer 270/271

„Verein der durch Sklarets Geschädigten.“

Aus Berlin wird gemeldet: Im Sklarets-Verfahren hat sich am 14. November ein „Verein der durch die Sklarets-Geschädigten“ gebildet. Er stellt in der Tat ein (bis 50 Prozent über landwirtschaftlichen Preis) Verleumdungen mit den minderwertigen Sklaretschen Wagnis-Ansagen einen strafrechtlichen Betrag und will Schadenersatzaktionen gegen die Sklarets und den Magistrat Berlin anstrengen. Zu den Gründern und Mitgliedern des Vereins zählen fähige Beamte, Arbeiter und mehrere Betriebsräte der Berliner Verkehrsanstalten.

Wenn je eine Vereinsgründung angebracht und zeitgemäß war, dann diese. Und das unter den Gründern auch mehrere Betriebsräte sind — die doch ganz gewiß bisher fast sozialistisch waren — ist besonders erfreulich. Nur meinen wir, der Verein müßte, um seinen

Zweck ganz zu erfüllen, wesentlich erweitert werden:

Denn „Sklarets-Geschädigte“ sind wir alle. Ist das ganze deutsche Volk.

Die Sklarets-Affäre ist ja nur ein Einzelfall, nur eine einzige der Tausend und aber Tausend Sumpfbildungen des heutigen Systems. Dieses System, das die Sozialdemokraten bei uns eingeführt und zur Herrschaft geführt haben, ist der eigentliche Schuldige aller der Skandale, aller der heutigen Mißwirtschaft. Nie gab es etwas Zeitgemäheres als das nachstehende Umwandlung der berühmten Verlebe des Goetheischen Mythosleides:

Wer nie bei Sklarets Kaviar aß,
Wer nie die Hummerrollen Rüste
In ihrer Villa laufend sah —
Der kennt euch nicht, ihr roten Mägdle!

Die jetzigen Wahlen geben die wundervollste Gelegenheit, den Zweck dieses neugegründeten Berliner Vereins der Sklarets-Geschädigten richtig zu erweitern:

Bereitigen wir uns alle bei den morgigen Wahlen. Und stimmen wir sie nieder, die Sklarets und Genossen!

Keiner bleibe zu Hause. „Fort mit den Skandalen!“ ist die Parole. Jeder gebe seine Stimme, damit wir alle, Volk und Staat, durch dieses Sklaretsystem nicht noch endgültig ruiniert werden!

„Wir wollen frei sein, wie die Väter waren“, frei vor allem, auch von der jetzigen Mißwirtschaft und Korruption.

Zu den bevorstehenden Saar-Verhandlungen.



Der frühere Generaldirektor des französischen Grenz-Departements, Arthur Siefert, ist als Führer der französischen Delegation für die demnächst in Paris beginnenden Verhandlungen über die Rückgabe des Saargebietes an Deutschland auserkoren.

Ein teurer Laden.

Ein sonderbarer Titel für einen politischen Artikel? Trotzdem gehört wirklich keine besondere Übung im Denksport dazu, um zu raten, was gemeint ist. Die Sache ist vielmehr so einfach, daß die Leser schon im voraus unversehrt erraten können. Aber wenigstens ein paar Worte der Erläuterung: Schon jedes Schulkind, das heimlich Bonbons kauft, weiß, daß es teuer und billige Läden gibt. Und die Hausfrau weiß das noch viel besser. Und es fällt ihr, wenn sie eine richtige Hausfrau ist, gar nicht ein, in einem teuren Laden zu kaufen.

Allerdings weiß sie ganz genau, daß der billige Laden auch durchaus nicht immer der vorzuziehende ist. Sie zahlt gerne ein wenig mehr, wenn der Laden bequem für sie liegt, so daß sie Zeit und Wege spart. Ebenso kauft sie gerne in einem etwas teureren Laden, wenn sie dort die größere Sicherheit hat, gut und solid bedient zu werden. Sie will für ihr gutes, unabhängiges Geld gute und anständige Ware haben und nicht überteuert und nicht betrogen werden.

Warum wir das alles hier erzählen, was doch jede Frau und jeder Mann und beinahe jedes Kind weiß? Weil sich daraus für die Wahl vom Sonntag eine sehr einfache und sehr deutliche Lehre ergibt: Alle Frauen und alle Männer brauchen bei der Wahl nur so zu handeln, wie sie es beim Einkauf jeden Tag tun. Die heutige Politik und ihre Einrichtungen sind wirklich kein billiger, sondern ein teurer, und sogar ein sehr, sehr teurer Laden. Auch das dieser Laden etwas bequem läge und Zeit und Wege spare oder gar das das, was dieser Laden liefert, immer gut wäre, kann nach all den tausend großen und kleinen Skandalen doch wohl niemand mit gutem Gewissen behaupten wollen.

Keine Hausfrau und kein Mann würden beim täglichen Einkauf einen solchen Laden wählen, sondern sie würden diesen Laden mit Protest verlassen und sich einen besseren Laden suchen. Genau daselbe brauchen sie nur bei den Wahlen am Sonntag zu machen. Dem jetzigen Laden der heutigen Politik mit der ganzen Sozialpolitik, die die eigne Hausfrau und der richtige Mann hat, den Rücken kehren und eine bessere Politik wählen.

Welche andere Politik besser ist, ist wohlrich nicht schwer zu raten: jede Politik, aber auch absolut jede — angenommen den kommunistischen Kampfplan — ist besser als die jetzige, in der im Reich und Preußen und in den Kommunen (für die jetzt gemählt wird), die Sozialdemokraten die Herrschaft oder einen sehr starken Einfluß haben. So teuer und unheimlich wie die jetzige tote Politik mit ihrem unenträglichem Steuern und Abgaben und Beschlagnahmen aller Art und so ungesund, wie sie das jetzt auch für den politischen Arglosen unüberleglich ist, all den Skandale — herausgerichtet hat, ist noch niemals irgendeine deutsche Politik gewesen. Und wenn auch mancherlei verschiedene Pläne zur Wahl stehen — genau

Rapides Steigen der Arbeitslosigkeit.

Der letzte amtliche Ausweis über 920 000 Arbeitslose im Reich ist bereits wieder überholt. Im ersten Teil dieser Woche ist allein in Berlin und Mark Brandenburg ein Zugang von 11 000 Arbeitslosen gemeldet. Schätzungsweise wird noch in dieser Woche die Zahl der Arbeitslosen im Reich 950 000 erreichen, und die erste Million Arbeitslose noch vor Ende November überschritten sein.

Dazu kommen die in der Krisenfristige Unterfrüchten.

Demonstrationen gegen Böß.

Aus Berlin wird gemeldet: Nach Schluß der gestrigen künftigen Stadtvorstandesversammlung formierten sich zahlreiche Demonstrationen gegen den Oberbürgermeisterwohnung in der Leipzigerstraße. Die Polizei mußte schließlich Verstärkungen heranziehen, da die tobenden und johlenden Menschenmassen Herrn Böß herauszuholen sich anstrebten. Erst gegen 11 Uhr trat Beruhigung ein. Berlin ist in einer selten erlebten Erregung.

67 von 68 SPD-Kandidaten religionslos.

Der evangelische Wahlkonsens für die Kommunalwahlen hat festgestellt, daß von den 68 sozialistischen Spitzenkandidaten für Berlin 67 Dissidenten sind!

Und diese Kirchenteufel sollen das Volk und die Schulen beherrschen? Gebt ihnen durch die Wahl am Sonntag die gebührende Antwort!

„Gemeinderat“-Amnestie?

Im Reichstag steht, wie wir bestens erfahren, ein Initiativantrag bevor für Niederlegung aller Straftaten während der Grenzlandwehrkämpfe in den Jahren 1919—1924. Die Haltung der Sozialdemokraten soll nicht mehr so ablehnend sein, nachdem jetzt auch ihre Parteigenossen (Kampel und Freunde) in den Kreis der Gemeinderäte einbezogen werden und ihnen hohe Strafe droht. Der Einbringung des Initiativantrags im Reichstag wird eine gemeinsame Beschreibung der Regierungspartei Ende nächster Woche vorausgehen.

Wie aus Reich gemeldet wird, eröffnete das vorige Landgericht gegen den Schriftsteller Kampel die Voruntersuchung wegen Mordes gegen seine Mitgeschulden aber nur wegen Weibliche. Die Situation Kampels muß sich demnach verschlechtert haben, von einer Haftentlassung ist bei dieser Sachlage gar nicht zu reden.

Bei der Billale Gültung der medienberührenden Sozialisten- und Wechselbank sind vom Bankbeamten Horkan mit Hilfe falscher Bindungen Untersuchungen verübt worden. Die Bank rechnet mit 12 000 Reichsmark Verlust. Der Beamte wurde sofort entlassen. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

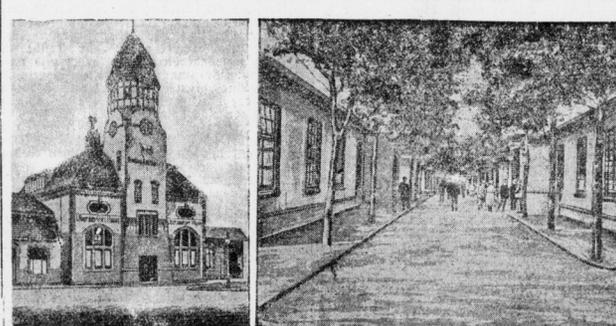
Bauernflucht aus dem Kaukasus.

Wie die Londoner „Times“ aus Moskau melden, hat auch in Nordkaukasus ein allgemeiner Bauernabmarsch begonnen. Die Straßen nach Nowosibirsk und Nowotroizk sind mit Tausenden von Bauernfamilien überfüllt, die zu Fuß, zu Pferd und zu Wagen nach Kaslow ziehen. Die russischen Behörden tun nichts, als das von Bauern verlassene Land sofort als Staatsbesitzgut zu erklären und der Sozialisierung zu unterwerfen. — Um die durch das Sowjetssystem verelendeten Menschen kümmern sie sich nicht.

15 Deutsche verhaftet.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die DSWP den Vorstand der Gesellschaft Konfordske verhaftet. Es sollen verschiedene Geschäfte unternommen worden sein, die mit den Interessen des Sowjetstaates nicht vereinbar seien. Die Konfordske vereinigt 2000 deutsche Bürger aus dem Kaukasus und spielte schon vor dem Kriege bei der Ausfuhr fantasievolles Weins nach dem Ausland eine große Rolle. Es handelt sich um 15 Personen, die in das Gefängnis der DSWP eingetiefert worden sind.

Das Ueberseeheim der Hapag.



auf der Elbinsel Reppel in Hamburg, in dem die aus Russland nach Kiel eingetroffenen deutschen Flüchtlinge einmünden untergebracht

wurden, bis sie nach Kanada auswandern können. — Die Bilder zeigen den Haupteingang und eine Straße des Hofes.

3 Schwerverdelikte in Koblenz

bei einem Zusammenstoß zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten.

In einer sozialistischen Wahlversammlung in Koblenz kam es wiederholt zum Ausschleßen und Zwischenrufen der im Saal anwesenden Nationalsozialisten. Der Versammlungsführer forderte mehrmals zur Ruhe auf. Der Abgeordnete Merkmann begann seine Rede mit den Worten: „Werte Amnestie! Die Gassen haben schließte ich aus!“ Darauf kam es zu heftigen Szenen. Das inzwischen herbeigerufene Ueberfallkommando der Koblenzer Polizei konnte die Parteien trennen. Dem Vernehmen nach ist eine ganze Anzahl von

Personen verletzt worden. Unter ihnen befinden sich drei Schwerverletzte, die dem Krankenhaus zugewiesen wurden mußten.

Reservistenrevollen in Frankreich.

Die Pariser kommunistische „Humanité“ veröffentlichte wieder zwei Berichte über Revolotten beim Reservistenabzug in Vize und Angon. Gegen die Feiler des Waffens stillstehenden mit roten Fahnen und dem Sowjetemblem hätten die Offiziere dem Besatzungen der Demonstranten angeordnet, setzen sich die Reservisten widerständig. Die Revolotten seien in beiden Orten erfolgt. Die übrige Pariser

Aus Merseburg. Vollmacht.

Und sie waren hingerissen von seiner Lehre, denn er lehrte als einer der die Vollmacht hat (Matth. 1, 22).

Man muß vom Siege nur singen, wenn man gefiegt hat, sagte Friedrich der Große — und der konnte wohl davon singen.

Som Siege Gottes und Seinem Reich kann in Wort oder Tat verkündigt nur der, der an solchen Siege teil hat. Die gebrochenen Reden, die nur von Niederlagen wissen, mögen einen Bestand finden und sollen den rechten finden, aber jeder Propheete sein wollen, Sieg verkünden, das sollten sie sein lassen, bis auch ihnen ein Anteil am Sieg und an der Kraft geworden ist. In Jesus war nichts von gebrochener Natur — alles Kraft, sieghafte Kraft.

Er redete als einer, der die Macht hatte. In ihm war Verechtigung und Befähigung zusammen — und beides von Gott gegeben.

Es ist oft gesagt, daß überall, wo Menschenordnung herrscht, die „Verurteilten“ sind nicht die „Auserwählten“ sind. Einer hat wohl das Amt, doch ist er nicht der Mann dazu — einer hätte wohl die Kräfte, doch hat er nicht das Recht dazu.

Er lehrte als einer, der die Vollmacht hat. Vollmacht aber das Sinnenrecht. Das Reich, das Gottes Wille geschieht und seine Herrschaft liegt in Wahrheit — wie im Himmel also auch auf Erden.“

Vollmacht über die stehenden Seelen, die irren und klagen um den verlorenen Weg zum alten, heiligen, ewigen Gott. Das bewies die einfache Gewalt seiner Rede.

Und sie „entsetzten sich“, d. h. sie wurden hingerissen — aus dem gewohnten ruhenden Gleichgewicht.

Zur erschreckenden Kenntnis: Wir gingen alle in die Irre.

Zur freudigen Einwendung: Hier ist der Mann, der helfen kann.

Zum entschlossenen Marschieren: Meister, was müssen wir tun?

Zübliges Gleichgewicht! Welschener Anstalt! Ewiges Leben im rechten Vormarschschreiten! G. Scheide.

Die elektrische Lichtanlage für den Rathausanbau soll vergeben werden. Die Angebotsverträge können im Stadtbauamt, Rathaus am Markt, Zimmer 32, während der Dienststunden abgeholt werden.

Stadtverordnetenvorst. Brenner: Aufgaben des Stadtparlaments.

Die Politik der DVP.

Die deutsche Volkspartei hielt am Freitag im Müllers Saal ihre erste und zugleich einzige Wahlversammlung. Der Vorsitzende, Herr Busch, begrüßte mit herzlichen Worten die Anwesenden und erklärte später, daß die bürgerliche Einheitsliste keineswegs durch die Schuld der DVP, gelichtet wäre. Er dankte für die Bedeutung der Provinziallandtags- und Stadtverordnetenvorstellungen und stellte in längerer Ausführungen fest, daß die Verträge des vertriebenen Mittelstandes nicht bei der DVP gut aufgehoben sind. Eine gesunde Wirtschaftspolitik führe auch zu gesunden Städten.

Bemerkenswerte Ausführungen machte sodann Herr Stadtverordnetenvorsteher Brenner über die Sachlage der DVP und die Aufgaben des Stadtparlaments. Er erklärte, daß die DVP nicht nur die Interessen der Bürger, sondern auch die Interessen der Stadtverwaltung zu vertreten hat. Er forderte, daß die Stadtverwaltung die Aufgaben des Stadtparlaments ernst nehmen und die Interessen der Bürger in der ersten Stelle berücksichtigen. Er erklärte, daß die Stadtverwaltung die Aufgaben des Stadtparlaments ernst nehmen und die Interessen der Bürger in der ersten Stelle berücksichtigen.

Der Herr Stadtverordnetenvorsteher Brenner erklärte, daß die Stadtverwaltung die Aufgaben des Stadtparlaments ernst nehmen und die Interessen der Bürger in der ersten Stelle berücksichtigen.

Einige Hauptaufgaben der Stadtverordnetenversammlung sind die Beschlußfassung über den Haushaltsplan. Sie wird nun ein solcher Plan aufgestellt. Die einzelnen Positionen werden eingehend, der Magistrat prüft, ob die geforderten Mittel den zu kommenden Einnahmen entsprechen. Wenn kein Geld da ist, können eben keine bestimmten Ausgaben im Interesse eines ordentlichen Haushaltsplanes geleistet werden. Dann der vorzüglichen Steuerpolitik des früheren Oberbürgermeisters Herr Busch.

Die Hauptaufgabe der Stadtverordnetenversammlung ist die Beschlußfassung über den Haushaltsplan. Sie wird nun ein solcher Plan aufgestellt. Die einzelnen Positionen werden eingehend, der Magistrat prüft, ob die geforderten Mittel den zu kommenden Einnahmen entsprechen. Wenn kein Geld da ist, können eben keine bestimmten Ausgaben im Interesse eines ordentlichen Haushaltsplanes geleistet werden. Dann der vorzüglichen Steuerpolitik des früheren Oberbürgermeisters Herr Busch.

Herr Brenner beleuchtete dann die Einnahmeseite des Merseburger Haushaltsplanes. Direkte und indirekte Steuern stehen an erster Front. Haus- und Grundbesitz müssen dem Gemeinanteil an den Einnahmehaufungen. Weitere Einnahmen entziehen meist aus den städtischen Werken, insbesondere aus dem Elektrizitätswert. Erwerb von Haus- und Grundbesitz, Handel und Industrie, die meisten Steuern aufbringend, wird von linker Seite verurteilt.

Die Senne, die die Bier legt, zu schlachten. Sozialisten und Kommunisten sind nur solange Gegner, des Kapitals, als sie feins haben. Nicht der Wille in die unteren Schichten, des Proletariats, sondern der Wille des mittleren Mannes soll durch gesunde Finanzpolitik erreicht werden. Die Grundsteuer beträgt in Merseburg 250 Prozent. Jede weitere Erhöhung muß sich auf die Weiten auswirken. In Merseburg ist der gesetzliche Höchstmaß dieser Steuerzulage erreicht. Bei einer weiteren Erhöhung müßte die Genehmigung der Regierung eingeholt werden. Neue Geldquellen werden im Wege der Anleihen erschlossen.

So hat Merseburg Anleihen für Straßenausgaben, den Bau am Kranenhaus und den Ausbau der Altpapier-Schule aufgenommen, die durch langfristige Tilgung allmählich wieder abgezahlt werden.

Bisher ist Merseburg dank der Leitung des Oberbürgermeisters Herr Busch und des jetzigen Bürgermeisters Dr. Mosbach eine Oase innerhalb der deutschen Städte in Bezug auf Schuldenlast.

Wohin fließt nun das Geld? Schulfürsorge und Wohnungsamt und Volkshilfen verdienen die meisten Gelder. In Merseburg sind für das Schulwesen im Jahr 500 000 M. eingelegt, für das Volkshilfsamt 400 000 M., für das Polizeiamt 60 000 M. Wenn kein Geld ausreicht für die Ausgaben beim Schulwesen zwischen den Städten einleitet, droht der Zusammenbruch der Städte. Die Väter von über 1000 Merseburger Schulfürsorgern sind auswärts beschäftigt, und dort sind die Steuern. Man sehe also, wie notwendig eine Eingemeindung und mitteln ein Vorkaufsrecht ist. Die links Seite fordert Erhöhung der öffentlichen Wohlfahrtspflege, lehnt aber im Gegenfall zur DVP jede private Wohlfahrtsrichtung ab. Sparfaktisch im Gemeindefinanzhaushalt ist heute mehr den je notwendig.

Der Gemäßigtheit der städtischen Beamten ist es zu verdanken, daß die Stadtverwaltung ihre Aufgaben

erfüllen konnte. Vermutlich ausgebildete Beamte gehören an die Spitze der Stadt. Die Entscheidung trifft die Bürgerliste. Herr Brenner beleuchtete dann kurz die Vorgänge anläßlich der Oberbürgermeisterwahl im Sommer dieses Jahres.

Die Volkspartei vertritt im Wahlkampf nicht, bei allen Entscheidungen müssen die Stadtverordneten auf das Wohl der Stadt bedacht sein. Keine Konkurrenz des Handels, dem Handwerk, saubere Verwaltung sind die Hauptforderungen.

Unter Mordverdacht.

Des Mordes an dem Leipziger Kraftdroschkenführer verdächtig.

In Krankehen wurden ein junger Mann verhaftet, der im Verdacht steht, den Mord in Leipzig an dem Kraftwagenführer Wading begangen zu haben. Er sich der Verdacht befähigt, muß die Ermittlung ergeben. Er einer auswärtigen Polizeibehörde, da er nicht jedoch trotz dem festgehalten, das er von wird.

Photo-Verbe-Vortrag.

Am Montag, 18. Novemb., findet ein Photo-Verbe-Vortrag im „Salino“ statt, der für alle die sich mit dem Gebrauchen, auch zu Photographieren von großem Interesse sein dürfte. Nicht nur für Anfänger, und solche, die es werden wollen, wird der Vortrag in erster Linie wertvoll sein, sondern auch der Fortgeschrittenen wird manche Anregung empfangen. Der Vortrag wird von der Firma Hermann Gemanuel veranstaltet, die eine Reihe von Vorträgen geplant hat. (Siehe Anzeiger).

Wettervorhersage.

Die übliche Front der über Mitteluropa ausgebreiteten Polarluft reicht jetzt bis nach Estland. Vom Ostsee her strömen auch warme Luftmassen über Ostpreußen und Dnieper nach Südwest und erzeugen ein ausgebreitetes Schlechtwettergebiet, dessen südliche Ränder von Ostpreußen bis nach Norddeutschland reichen und gelegentlich auch nach Norddeutschland etwas Regen bringen. Stark ist das stliche Schlechtwettergebiet für unseren Bezirk wirkungslos geworden. Eine neue kräftige Störung ist von Irland über die Britischen Inseln nach dem Mittelmeer geschritten, sie hat Richtung nordwärts vorzuschieben und stellt vom Sonntag ab für unser Wetter eine neue Bedrohung dar. Ein anderes kräftiges Schlechtwettergebiet rückt

Auch gute Tabake

ergeben noch keine guten Cigaretten wenn sie nicht zueinander passen und sich in ihrem Aroma vollkommen ergänzen.

Die Geschmacksharmonie ist sehr wichtig, denn die ausgeglichene Mischung von edlen Spizentabaken ist auch die **bekömmlichste.**



REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

Araber-Format

5 Pkt.

Aus der Heimat
Raubmord an einem Kraftfahrzeugführer.

Leipzig. Ein schwerer Raubmord wurde in der Donnerstagsnacht hier aufgeföhrt. Der Polizeibericht teilt dazu mit: Am 15. Nov., 11h gegen 1/2 Uhr, wurde auf dem Schwaner Weg in Klein-Plöcher der Kraftfahrzeugführer Ernst Wäbding aus Proßheide in dem von ihm geföhrtten Kraftwagen mit einem Stief in die Halsklopfader ermordet und herab in die Gasse geschleudert. Der Täter ist unbekannt. Wie festgehalten wurde, ist Wäbding mit einem Umfahnen etwa um 11 Uhr vormittags vom Hauptbahnhof weggefahren. Dieser Umfahnen kann nicht beschritten werden. Er ist vielleicht mit einer Person identisch, die am Abend gegen 7 Uhr einem anderen Kraftfahrzeugführer am Hauptbahnhof einen Mantel und eine Aktentasche für 200 Mark 50 Pf. zum Kauf angeboten hat. Der Kauf ist abgelehnt worden, der Umfahnen äußerte darauf, wie er macht ist das, ich muß Geld haben, ich muß nach Zeitz und Gera. Auf die Frage des Kraftfahrzeugführers, was er von dem Kauf sei, erklärte er, er wäre Chauffeur und aus der Tischgesellschaft geköhrt. Beschreibung: Etwa 25 Jahre alt, schlant, hohes, glattes, braunes Gesicht, blaue Stirnmähne, schwarzer Mantel mit Samtkragen, dunkler Anzug, gelbe Handschuhe und unter dem Arm eine Aktentasche. Einem anderen Kraftfahrzeugführer hat er erzählt, daß er nach Halle müße. Die zur Tat verübte Stiefwaffe ist nicht aufgefunden worden. Dem Ermordeten sind etwa 100 M. geraubt worden.

Das teuerste Wasser Thüringens.

Mittweid. In der Kreisbeiratsung am Mittwoch im Kreisamt Weimar wurde die Wasserversorgung des hiesigen Gansschlans vorgenommen. Der bisher noch einem ungedeckten Selbstverbrauch von 36000 M. aufwies. Diese für unsere Stadt nicht unbedeutende Summe, soll nunmehr durch eine Kanalgebühre aufgebracht werden, die sich nach dem jährlichen Wasserverbrauch richtet und etwa 1 M. für den Kubikmeter beträgt. Bisher wurden hier 50 Fa. Wassergebühre bezahlt. Dieser Preis wird durch die umföhrte Kanalgebühre um 1 M. erhöhrt, so daß sich in Mittweid der Kubikmeter Wasser tatsächlich auf 1,50 M. stellt, falls der Stadtrat diesen Beschluß nicht beirätigt und die Erhöhung nach dem Kreisbeiratsbeschluß mangelsweil angeordnet.

Ueber 1 Schock Eier in einem Nest.

Artern. Daß man in einem Hühnerneß zwei oder drei Eier vorfindet, ist keine Seltenheit, aber wenn es ein ganzes Schock sind, macht man große Augen. So hat Bergobersekretär Wemmel in diesen Tagen in einem Stall seiner Hühnerzucht ein Nest mit 65 Eiern aufgefunden. Das ist ein Rekord. Es stammen natürlich aus mehreren Gelegen, deren Beginn längere Zeit zurückfällt, da die unteren Eier bereits angefaßt waren. In der Brutzeit kommen Fälle mit einem Mandel in einem Nest wohl schon vor.

„Ihr Geheimnis“

Roman von Erta Fort. Copyright by Martin Neuschwanger, Halle (S.) (16. Fortsetzung). Ein festliches Wiedersehen, dachte er, und mußten nicht? fragte der Chauffeur einfaßt. Aber gewiß, wenn Durchlaucht doch befehligt? erwiderte Prinz Günther verärgert. Jod, als sie sah, daß das Auto ihr folgte, ritt im gestreckten Galopp dem Städtchen zu. Das Unwetter hatte seinen Höhepunkt erreicht, die Blitze zuckten, und Jod, die Reiterin, brauchte alle Geistesgegenwart, um das Pferd über alle Schreden hinwegzubehalten, die dem Tier das große Aufleuchten der elektrifien Entladungen jedesmal verurteilten. Die Donner traiden um sie herum und der Wind ein röhrliges, rasendes Gemitterflurren — geriet in Jods Mantel, den sie flüchtig anknöpft hatte, denn sie brauchte ihre Hände beiden Hände, um ihr Pferd zu lenken. Sie erwartete jeden Augenblick, daß der Mantel vom Sturm entführt würde; aber auch so drang der kläffende Regen ihr bis auf die Haut. Die ersten Häuser des Städtchens waren erreicht. In den menschenleeren Straßen stand das Wasser stillenweise mehrere Zentimeter hoch. „Durch, durch!“ trieb Jod sich und ihr Pferd an und überwandte doch, wenn die Hüfte des Pferdes das Wasser der Wägen aufspritzten ließen und es fast an ihre Glieder hallte. Vor dem Hause des Arztes rief das helle Grollen ihrer Schritte den Doktor vor das Fenster. „Sofort nach Verenberg am Baron! Es ist ein Unglück geschehen; der jüngere Baron ist schwer verletzt. Ein Auto nimmt Sie mit — da ist es schon.“

Einbrecher, die mit Dynamit arbeiten. Der Schuß war schlecht eingezöhrt. — Gewaltige Explosion.

Saahammer. Freilagmorgen, gegen 4.30 Uhr, wurde die Bevölkerung von Saahammer durch einen dumpfen Knall aus der Ruhe geseht. Im Verwaltungsgebäude der Betriebskrankenkasse der Mitteldeutschen Stahlwerke war mit Anwendung von Sprengstoffen ein schwerer Einbruchsvorfall geschehen worden. Vermutlich mit Hilfe von Dietrichen sind Einbrecher durch den Privatnagel in das Eingangsgebäude der Betriebskrankenkasse eingeschleudert und haben im Kassenraum den Geldschrank von oben her mit einem Zenerstosßbolle angebohrt. In das Bohrlöch ist eine kleine Bombe mit einem Zenerstosßbolle und aufsteigend löschend verpackt, so daß die Gewalt der Explosion sich in die Luft entlad. In die Decke des Kassenraumes wurde ein Loch gerissen und Giebelteile des Geldschanks sind bis in die im Obergeschoß befindliche Panzertür geöffnet. Eine dort befindliche Kugelhöhle der Familie des Direktors der Krankenkasse wurde aus dem Loch heraus geworfen, blieb aber unverletzt. Der Knall wurde in ganz Saahammer gehört und löste ansehend die Einbrecher der Arbeit. Sie sind unerkannt entkommen, wahrscheinlich ohne Überhaupt Geht erbeutet zu haben, denn in dem Geldschrank lagen nur in den unteren Fächern einige 1000 Mark, an die die Einbrecher kaum herangelangt sein können, weil die Sprengung mißglückte. Nach der Detonation mußten die Einbrecher sofort geflüchtet sein; bei der unmittelbaren Gefahr eingehende Nachforschungen wurde niemand im Hause gefunden. Die völlig durchwühlten Schränke in den Verwaltungsräumen lassen darauf schließen, daß die Einbrecher, bevor sie noch zu machen verurteilt haben. Die Verbrechen müssen erstundig geschehen sein, denn bei dem Alarmruf erwies sich, daß sämtliche Geldverpackungen zertrümmert waren. Es verdient erwähnt zu werden, daß bereits vor vierzehn Tagen ein Einbruchsvorfall festgestellt wurde.

Zwei Einbrecher angefaßt.

Deßau. Donnerstagsabend überföhrt ein Polizeikommando des Landsturms an der Walderstraße zwei Einbrecher. Er lösch auf sie, weil sie ihn angriffen. Einer von ihnen wurde durch einen Fausthieb schwer verletzt und blieb liegen. Der andere Einbrecher trug nur eine Welsverletzung davon und floh. Er konnte darauf gefangen werden. Die beiden Einbrecher hatten das Klubhaus erbrochen und Räume und Schränke durchwühlt. Im Eingang stand man Dreiwertzeuge und geöblene aufammengetragene Sachen. Es handelt sich um den Keller Güntiger Becher aus Sach und den Schloßer Kas. Gehäuter aus Bayern. Gebräuter ist der Schwereverletzte.

Einbruch im Rathaus.

Freburg. Als in der Donnerstagsnacht der Magistratsbeamte Wendig gegen 12 Uhr die Straßenbeleuchtung ausfalten wollte, bemerkte er auf seinem Weitergange, daß die Tür zum Stadtbüro nur angefaßt war. Bei näherem Zusehen mußte er feststellen, daß die Tür gefoliamt erbrochen war. Da er vermutete, daß die Täter noch im Hause seien, holte er sich den in Reibels Hotel noch anwesenden Lehrer Doehring zur Hilfe. Der Metzler selbst war zu. Beide suchten die Räume ab und hellen dabei fest, daß tatsächlich auch im Zimmer selbst Einbrecher tätig gewesen waren. Der Stadtbüro wurde sofort benachrichtigt und die gesamten Räume im Rathaus noch einmal durchsucht. Von dem oder den Tätern fand sich keine Spur. Die Tür zum Stadtbüro war am Schloß in großer Höhe durch einen Metallbolle erbrochen und die Krämpfe herausgerissen. Das Büro des Stadtschreibers war ebenfalls gefoliamt erbrochen, einzelne Tischfächer ansehend mit Nachschlüssel gestohlen und alles durchsucht. Festgestellt kann vorläufig nur werden, daß ein geringerer Betrag, etwa 50 RM., gestohlen wurde.

Der Onkel schuldig am Tod seiner Neffen.

Rumburg. Zur Nechenschaft war wegen eines Unglücksfalles der Arbeiter Walter Flechner von den Saahämern bei Bad Bölen gezogen. Bei ihm waren zwei Jungen seiner Nechenschaft im Alter von 9 und 11 Jahren an einem Stuhl. Mit ihnen stieg er am Vormittage des 22. Juli oberhalb der Saahämerversöhre an stacher Stelle ab. Die Kinder gingen vor ihm ins Wasser, baligten und bozten sich und waren plötzlich verschunden; er sah noch nach am Ufer heranziehen, die auch verschunden waren, die er dort hinter. Die Knaben wurden erst am nächsten Tage an einer Weigung nicht weit von der Unglücksstelle, der eine an einem Weidenbüsch hängend, der andere am Ufer liegend, tot aufgefunden. Flechner war vorgeworfen, daß Fahrlässigkeit den Tod seiner beiden Neffen, der einzigen Kinder seiner Schwester, verschuldet zu haben. Er wurde an Stelle von zwei Monaten Gefängnis zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Geständnisse eines Brandstifters.

Arnsdorf. Der verhaftete Brandstifter Fritz Hilbrand hat nach langem Zögern Geständnisse abgelegt. Als Brandstifter hatte er sich besonders auf die alten Scheunen am Volkmarkt abgeben, die bereits vor etwa 2 Jahren abgebrannt waren, aber nicht abgetragen. Brandstifter bedroht und teilweise niedergebrannt waren. Hilbrand gestand, daß dieser

Scheunen angefaßt zu haben; außerdem gibt er zu, vier Scheunen anzufinden verurteilt zu haben, ebenso das Teubach am Füllberg, sowie die anfangs Oktober abgebrannte Scheune im nahen Siegelbach. Dagegen bestritt er, den Brand im Arbeiter und in einem Hintergebäude in der Bahnhofstraße verurteilt zu haben. Der Grund seines gemeingefährlichen Vorgehens ist Mühseligkeit und sträflicher Nebermut.

Weihnachtsgabe für die Gläubiger.

Erfurt. Wie verlautet, sollen die Gläubiger des in Konkurs geratenen Bankhauses Wilmann wenigstens eine kleine „Weihnachtsfreude“ erhalten. Mitte Dezember soll eine Teilzahlung in Höhe von 20 Prozent erfolgen.

Der Butterhandel des Postschaffners.

Er entwendete Postpakete. Weiskensfeld. In der Donnerstagsnacht des Wochen Schöffengerichts wurde gegen den Postschaffner Otto Jütlich aus Weiskensfeld verhandelt, der seit Ende 1928 bis September 1929 fortgesetzt Pakete mit Butter entwendet hatte und die größtenteils durch seine Frau weiterverkauft ließ. Der Angeklagte wurde zu 1 1/2 Jahren im Gefängnis verurteilt und ihm außerdem das Recht auf Bekleidung eines Ehrenamtes auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Attiegetischer Verlauf einer Friedensvermittlung.

Mitzenburg. In einer Versammlung, in der ein Franzose sprechen sollte, kam es zu schweren Tumulten. Die Versammlung war von dem Farmer Bahmer eibernissen worden. Das Thema des Vortrages lautete „Christliche Friedensarbeit der französischen und deutschen Nation“. Als der Farmer die Versammlung eröffnete, wurde er von den im Saale anwesenden Nationalsozialisten förtlich unterbrochen, weil sie nicht zulassen wollten, daß ein Franzose in Deutschland spreche. Der Tumult belagerte sich, als der Farmer dem Redner das Wort erteilte. Ein Nationalsozialist kritisierte die Rednerbühne, um eine Gegenrede zu halten. Kriminalbeamte hinderten ihn daran. Pöhllich erfolch das Licht. Es wurde auch ein Schuß abgegeben. Der Versammlungsbefucher bemächtigte sich eine Pistole. Rüge und Stöße wurden von den dem Saalansage Zugröhenden umgeworfen, Fensterstößen gingen in Trümmer. Schließlich räumte die Polizei den Saal.

Die ersten Schneefloeden.

Eisenach. Die ersten Ratten des November brachten uns in den Stunden gegen Mittag die ersten Boten des Winters: Schneefloeden, die förtlich und schüchtern zur Erde fielen und dort bald in Reife gerannnen. Etwas mehr wagen sie sich schon in die Höfen des Eisenacher Oberlandes und besonders auf dem Eisenach heraus, von wo drei Grad Kälte und acht Zentimeter Neuschnee gemeldet werden. In Mittweidlandsung zeigt das Gebiet einer Windböschung anstehen förtlicher Schneefall und wirremen Wolkenströmungen. Es wird die kommende Woche vorwiegend trübes Wetter bringen, das weitere Temperaturerleichterungen zur Folge haben wird.

Veruntreuungen bei der Vereinsbank.

Coburg. Donnerstags wurden bei einer Revision der Vereinsbank Coburg, e. G. m. b. H., Unrechtmäßigkeiten entdeckt, die zur sofortigen Entlassung der beiden Direktoren führten. Vom Aufsichtsrat sind folgende Darstellungen des Vorgangs gegeben: „Wegen Verlöbte der Direktoren der Vereinsbank Coburg, e. G. m. b. H., hat sich der Aufsichtsrat genötigt gesehen, die Vorstandsmittelgeber Bruno Kramm und Hans Meier nach § 40 des Genossenschaftsgesetzes ihres Amtes zu entsetzen. Ueber die definitive Entlassung hat die demnächst stattfindende G.S. die Entscheidung zu treffen. Bis zu dieser G.S. werden die Vorstandsmittelgeber durch Volkswirt Dr. Ruhn, München, und Dannevoellmädchlerin Otto Oberbach, Coburg, geführt werden. Die Depots sind nicht angegriffen. Die Eisenach sind nicht gefährdet, da ausreichende Aktiven vorhanden sind.“

Der Vorkall hat in der Stadt große Aufregungen hervorgehoben. Die Kassen wurden bereits am frühen Morgen gefüllt, so daß die Barmittel bald verbraucht waren. Das Publikum wurde mit der Mitteilung des Aufsichtsrats beruhigt, daß weitere Barmittel unterwegs seien und eine Stützungsaktion (?) eingeleitet sei.

bringt Sie dann doch in kurzer Zeit nach Verenberg.“

„Was ist denn das los?“ „Ich weiß nicht. Ich bin unterwegs angehalten worden und man hat mich gebeten, Sie mit nach Verenberg zu nehmen.“

„Von dem fixen kleinen Städtchen.“ „Der fixe kleine Städtchen ist meine Schwester, Prinzessin Hochstadt, die ich von Verenberg abholen wollte.“

„Nun trat mir einer 'nen Storch', sagte der Arzt übermüht.“

„Das wird man in Verenberg gewiß gern festagen“, erwiderte der Prinz liebenswürdig, und reichte dem Chauffeur ein Blatt durch das Fenster. Der Chauffeur verschwand in dem Postgebäude, bündigte dem nachdiesigenden Beamten das nötige ein, und dann sauste das Auto durch die Gegend, als ob es flöge.“

Niemand, außer Barthelemy, hatte Jod vermutet. Er hatte mitgeholfen, Heinz zu betten. Er und Ernst-August, die förtwählig, aufmerksam, wie ein paar gute Kameraden, Hand in Hand arbeiteten.“

Der alte Baron föhrt fastungslos, die Baronin eckhart, Reichsfürst drängten sich die Baroneffinnen in eine Ecke. Der Kommissar aber hatte im Arbeitszimmer des Barons die Postfächer, die dort mit einem Male adioslos herumlagen, in den kleinen Ledertoffen verschloßen und in seine Obhut genommen. Weiskamm suchte den Chauffeur des Kommissars und trieb die umherföhrten Dienstboten und Gutsarbeiter an ihre Arbeitsfächer. Unwillig hatten die beiden älteren Gräfinnen auf ihre Zimmer zurückgezogen und begannen ihre Stoffe zu packen. Nur Wera war bei den Kuffen geblieben und suchte sie zu beruhigen. Sie führte sie in das Zimmer des Barons, als der Kommissar gerade die Verleutenfächer zu packen begann.

Jod, das Pferd, war nicht mehr zu halten. Jod, die Reiterin, mußte wenden und konnte nicht verhindern, daß ihr ein Autos nicht gedöngtes Tier — in miteltem Tempo davonlief.

„Jod! Jod!“ rief es aus dem Wagen hinter ihr her. Sie hörte es nicht, aber der Herr darin vernahm es, und von seiner Herrin daran gewöhnt, auf Ruf seines Namens die beste Karte einzulegen, das es her, was es konnte. Selbst die rettungswunde Prinzeh über zuweilen die Empfindung, die Herrschaft über ihr Tier verloren zu haben. Sie vertraute ihm aber, seine sich fest in den Sattel und ließ Jod ihren Willen. Sie wußte aus eigener Erfahrung, daß das zuweilen bei temperamentvollem und erigtemteten Wesen das beste Mittel ist, sie zur Vernunft zu bringen. Er machte natürlich keine Ausnahme, er wußte, daß er, als er nun einmal ein Auto ihnen entgegenkam, die Situation förtlich. Aber das schmeichelnde Stimmchen ihrer Herrin und die ruhige, feste Hand, die den Zügel hielt, verfesten ihre Wirkung nicht.

Der Gemittersturm war fast vorüber. Es hatte sich bedeutend abgefaßt, und das arme Prinzehschien klapperte vor Froß mit den Zähnen.

Doch sie gelangte hell auf Verenberg an, und führte das Pferd in den Stall, wo sich Notte wieder einschleudern hatte. Er machte große Augen, als er Notte und Herrin sah, denn hören, und das Geräusch hatte sich verbreitet: die Erzherzögin sei eine Diebin; noch dazu, als das Pferd im Stall festste, hatte Notte angenommen, die Diebin sei heimlich entwichen. Er freute sich, daß ihr das gelungen war. „Wäre doch schade, wenn dieser Wildvogel ins Städtchen käme“, dachte er bei sich.

Im Schloß war alles um Heinz bemüht gewesen. Man hatte ihm ein Lager im Wohnzimmer bereitet, denn das ist schon geföhrt, ihn zu transportieren. War es doch gänzlich ungewiß, was für Organe die Angel, die in die Brust gedrungen war, verletzt hatte. Nach geraumer Zeit erfragte man sich: Und der Arzt? Der Kommissar stellte ihm Bericht mitteilen sein Auto zur Verfügung. Er selbst wollte bis zur gänzllichen Klärung, des immer mysteriöser werdenden Falles bis zum nächsten Morgen in Verenberg bleiben.

Als das Auto endlich abfuhr, war Jod schon fast wieder in Verenberg und das förtliche Auto ebenfalls. Jod gab Notte kurz und bestimmt Anweisung, das geöblte Tier mit Stroh gründlich abzureinigen, es mit einem Wopfach zuzudecken und ihm etwas Hafer in die Strippe zu streuen.

„Sie heßen mir für das Tier ein“, sagte sie so streng und höflich, daß Notte ihr, als sie fortfuhr, eine Minute erkannte nachfaß. „Die kann kommandieren!“ murmelte et kopfschüttelnd.

Mit dem Diebstahl — das föhien ihm doch ungewiß. Warum kam sie sonst zurück? Jod schlich sich auf ihr Zimmer und kleidete sich um. Noch ehe sie den Stall verlassen hatte, war das Auto eingetroffen.

Der alte Arzt hatte seinen Kram förtlich zusammengepackt und war zu dem förtwährenden und prüfenden Auto hinausgegangen.

Prinz Günther öffnete die Tür von innen, der Lenkergang war erkaumt über das elegante Auto, das ihn abholte. Er stellte sich vor: „Meinetens.“

Günther verneigte sich leicht: „Godehald.“

„Nicht von hier?“ fragte der Arzt, während der Chauffeur ankurbelte.

„Ne“, sagte Günther jovial. „Sie gehalten, daß ich eben bei der Post vorbeifahre. Ich muß ein Telegramm aufgeben. Der Wagen

zu transportieren. War es doch gänzlich ungewiß, was für Organe die Angel, die in die Brust gedrungen war, verletzt hatte. Nach geraumer Zeit erfragte man sich: Und der Arzt? Der Kommissar stellte ihm Bericht mitteilen sein Auto zur Verfügung. Er selbst wollte bis zur gänzllichen Klärung, des immer mysteriöser werdenden Falles bis zum nächsten Morgen in Verenberg bleiben.“

Als das Auto endlich abfuhr, war Jod schon fast wieder in Verenberg und das förtliche Auto ebenfalls. Jod gab Notte kurz und bestimmt Anweisung, das geöblte Tier mit Stroh gründlich abzureinigen, es mit einem Wopfach zuzudecken und ihm etwas Hafer in die Strippe zu streuen.

„Sie heßen mir für das Tier ein“, sagte sie so streng und höflich, daß Notte ihr, als sie fortfuhr, eine Minute erkannte nachfaß. „Die kann kommandieren!“ murmelte et kopfschüttelnd.

Mit dem Diebstahl — das föhien ihm doch ungewiß. Warum kam sie sonst zurück? Jod schlich sich auf ihr Zimmer und kleidete sich um. Noch ehe sie den Stall verlassen hatte, war das Auto eingetroffen.

Der alte Arzt hatte seinen Kram förtlich zusammengepackt und war zu dem förtwährenden und prüfenden Auto hinausgegangen.

Prinz Günther öffnete die Tür von innen, der Lenkergang war erkaumt über das elegante Auto, das ihn abholte. Er stellte sich vor: „Meinetens.“

Günther verneigte sich leicht: „Godehald.“

„Nicht von hier?“ fragte der Arzt, während der Chauffeur ankurbelte.

„Ne“, sagte Günther jovial. „Sie gehalten, daß ich eben bei der Post vorbeifahre. Ich muß ein Telegramm aufgeben. Der Wagen



Das einzige Spiel führt Halle 96 und HRC zusammen, das die 96er für sich entscheiden müßten.

Die 16-Klasse kämpft in Merseburg.

Da der halbfache Kampf Wöllberg - Reichsbahn ganamicht abgelehrt wurde, ist Merseburg allein der Schauplatz der 16-Klassen Spiele.

Ein Städtetrip Merseburg - Wöllberg.

Unsere Heimatstadt steht damit auch einmal feine Wandlungsreise an. Ob die Merseburger Mannschaften glücklich zusammengeführt ist, muß die Praxis erst lehren.

Hauptortverein-Halle, der Spielort, in Kampf mit den 96ern!

Das Spiel geht bereits vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz konstatieren und sollte die Spieler, die heute ungenutzte über der Wöllbergstadt freudig, abgeben lassen.

Die 16-Klasse kämpft in Merseburg.

Da der halbfache Kampf Wöllberg - Reichsbahn ganamicht abgelehrt wurde, ist Merseburg allein der Schauplatz der 16-Klassen Spiele.

Ein Städtetrip Merseburg - Wöllberg.

Unsere Heimatstadt steht damit auch einmal feine Wandlungsreise an. Ob die Merseburger Mannschaften glücklich zusammengeführt ist, muß die Praxis erst lehren.

Hauptortverein-Halle, der Spielort, in Kampf mit den 96ern!

Das Spiel geht bereits vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz konstatieren und sollte die Spieler, die heute ungenutzte über der Wöllbergstadt freudig, abgeben lassen.

Die 16-Klasse kämpft in Merseburg.

Da der halbfache Kampf Wöllberg - Reichsbahn ganamicht abgelehrt wurde, ist Merseburg allein der Schauplatz der 16-Klassen Spiele.

Ein Städtetrip Merseburg - Wöllberg.

Unsere Heimatstadt steht damit auch einmal feine Wandlungsreise an. Ob die Merseburger Mannschaften glücklich zusammengeführt ist, muß die Praxis erst lehren.

Hauptortverein-Halle, der Spielort, in Kampf mit den 96ern!

Das Spiel geht bereits vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz konstatieren und sollte die Spieler, die heute ungenutzte über der Wöllbergstadt freudig, abgeben lassen.

Die 16-Klasse kämpft in Merseburg.

Da der halbfache Kampf Wöllberg - Reichsbahn ganamicht abgelehrt wurde, ist Merseburg allein der Schauplatz der 16-Klassen Spiele.

Ein Städtetrip Merseburg - Wöllberg.

Unsere Heimatstadt steht damit auch einmal feine Wandlungsreise an. Ob die Merseburger Mannschaften glücklich zusammengeführt ist, muß die Praxis erst lehren.

Hauptortverein-Halle, der Spielort, in Kampf mit den 96ern!

Das Spiel geht bereits vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz konstatieren und sollte die Spieler, die heute ungenutzte über der Wöllbergstadt freudig, abgeben lassen.

Die 16-Klasse kämpft in Merseburg.

Da der halbfache Kampf Wöllberg - Reichsbahn ganamicht abgelehrt wurde, ist Merseburg allein der Schauplatz der 16-Klassen Spiele.

Ein Städtetrip Merseburg - Wöllberg.

Unsere Heimatstadt steht damit auch einmal feine Wandlungsreise an. Ob die Merseburger Mannschaften glücklich zusammengeführt ist, muß die Praxis erst lehren.

Hauptortverein-Halle, der Spielort, in Kampf mit den 96ern!

Das Spiel geht bereits vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz konstatieren und sollte die Spieler, die heute ungenutzte über der Wöllbergstadt freudig, abgeben lassen.

Die 16-Klasse kämpft in Merseburg.

Da der halbfache Kampf Wöllberg - Reichsbahn ganamicht abgelehrt wurde, ist Merseburg allein der Schauplatz der 16-Klassen Spiele.

Ein Städtetrip Merseburg - Wöllberg.

Unsere Heimatstadt steht damit auch einmal feine Wandlungsreise an. Ob die Merseburger Mannschaften glücklich zusammengeführt ist, muß die Praxis erst lehren.

Hauptortverein-Halle, der Spielort, in Kampf mit den 96ern!

Das Spiel geht bereits vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz konstatieren und sollte die Spieler, die heute ungenutzte über der Wöllbergstadt freudig, abgeben lassen.

Aus dem Turner-Handball-Lager.

Bei den Turnerhandballern steht der zweite Sonntag der Herbstserie wieder sämtliche Mannschaften auf dem grünen Rasen. Die Halle empfängt die 23-Klassen der 23-Klassen. Zum 23. Spiel führt die 23-Klasse; auch hier wird es dem Wollberg schwer fallen, etwas zählbares für die Tabelle zu erreichen.

Einem schweren Gang unternimmt am Sonntag der 23. nach Halle. Die Merseburger fahren mit voller Mannschaft, während sie den 23. ohne den Mittelfürer antreffen werden.

Die 23-Klasse kämpft in Merseburg.

Da der halbfache Kampf Wöllberg - Reichsbahn ganamicht abgelehrt wurde, ist Merseburg allein der Schauplatz der 23-Klassen Spiele.

Ein Städtetrip Merseburg - Wöllberg.

Unsere Heimatstadt steht damit auch einmal feine Wandlungsreise an. Ob die Merseburger Mannschaften glücklich zusammengeführt ist, muß die Praxis erst lehren.

Hauptortverein-Halle, der Spielort, in Kampf mit den 96ern!

Das Spiel geht bereits vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz konstatieren und sollte die Spieler, die heute ungenutzte über der Wöllbergstadt freudig, abgeben lassen.

Die 23-Klasse kämpft in Merseburg.

Da der halbfache Kampf Wöllberg - Reichsbahn ganamicht abgelehrt wurde, ist Merseburg allein der Schauplatz der 23-Klassen Spiele.

Ein Städtetrip Merseburg - Wöllberg.

Unsere Heimatstadt steht damit auch einmal feine Wandlungsreise an. Ob die Merseburger Mannschaften glücklich zusammengeführt ist, muß die Praxis erst lehren.

Hauptortverein-Halle, der Spielort, in Kampf mit den 96ern!

Das Spiel geht bereits vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz konstatieren und sollte die Spieler, die heute ungenutzte über der Wöllbergstadt freudig, abgeben lassen.

Die 23-Klasse kämpft in Merseburg.

Da der halbfache Kampf Wöllberg - Reichsbahn ganamicht abgelehrt wurde, ist Merseburg allein der Schauplatz der 23-Klassen Spiele.

Ein Städtetrip Merseburg - Wöllberg.

Unsere Heimatstadt steht damit auch einmal feine Wandlungsreise an. Ob die Merseburger Mannschaften glücklich zusammengeführt ist, muß die Praxis erst lehren.

Hauptortverein-Halle, der Spielort, in Kampf mit den 96ern!

Das Spiel geht bereits vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz konstatieren und sollte die Spieler, die heute ungenutzte über der Wöllbergstadt freudig, abgeben lassen.

Die 23-Klasse kämpft in Merseburg.

Da der halbfache Kampf Wöllberg - Reichsbahn ganamicht abgelehrt wurde, ist Merseburg allein der Schauplatz der 23-Klassen Spiele.

Ein Städtetrip Merseburg - Wöllberg.

Unsere Heimatstadt steht damit auch einmal feine Wandlungsreise an. Ob die Merseburger Mannschaften glücklich zusammengeführt ist, muß die Praxis erst lehren.

Hauptortverein-Halle, der Spielort, in Kampf mit den 96ern!

Das Spiel geht bereits vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz konstatieren und sollte die Spieler, die heute ungenutzte über der Wöllbergstadt freudig, abgeben lassen.

Die 23-Klasse kämpft in Merseburg.

Da der halbfache Kampf Wöllberg - Reichsbahn ganamicht abgelehrt wurde, ist Merseburg allein der Schauplatz der 23-Klassen Spiele.

Ein Städtetrip Merseburg - Wöllberg.

Unsere Heimatstadt steht damit auch einmal feine Wandlungsreise an. Ob die Merseburger Mannschaften glücklich zusammengeführt ist, muß die Praxis erst lehren.

Hauptortverein-Halle, der Spielort, in Kampf mit den 96ern!

Das Spiel geht bereits vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz konstatieren und sollte die Spieler, die heute ungenutzte über der Wöllbergstadt freudig, abgeben lassen.

Die 23-Klasse kämpft in Merseburg.

Da der halbfache Kampf Wöllberg - Reichsbahn ganamicht abgelehrt wurde, ist Merseburg allein der Schauplatz der 23-Klassen Spiele.

Süddeutschen Fußballer in Berlin

Einen leistungsfähigen Fußballer in Berlin. Die Berliner Fußballer sind im Hinblick auf den kommenden Wettbewerb in Frankfurt a. M. der in den Spielen um die Gruppenmeisterschaft noch ungenügend vorbereitet, da um 2 Uhr im Sportplatz stattfindet. 'Bertha' und 'Zennis' stellen eine kombinierte Mannschaft, in der allerdings einige der besten, die Berlin im Spiel gegen Hamburg zu vertreten haben, fehlen werden.

Diener-Carnera in London

Dem einflussreichen deutschen Vorkämpfer Franz Diener bietet sich eine gute Verdienstmöglichkeit, denn er soll am 15. Dezember in London mit dem riefigen Italiener Primo Carnera boxen.

Mitteldeutschlands Hordenelf zur Silberfeld-Zwischenrunde

Für das am 24. November in Leipzig zum Austrag gelangende Zwischenrundenspiel um den Silberfeld-Mittel-gegen Süddeutschland hat der Vornam des M.D.S.-Spielverbands folgende Mannschaft mit der Vertretung der mitteldeutschen Farben beauftragt: Boguslawski (Victoria Wittenberg 96); Böhmner (Leipziger SC.), Klopfer (Sportfreunde Leipzig); Eise, Dr. Fuchs (beide USC, Leipzig); Gorb. Schumann; Wollner (beide Leipziger SC.), Gehlert (USC, Leipzig), Gottfr. Schumann (Leipziger SC.), Klaus, Heß (beide USC, Dresden), Erling (Sportfreunde Leipzig), Weiler (Chemnitzer HC.), Schmalz (USC, Dresden).

Aus dem Saalegau.

Saalegau-Jugendausschuß.

Spieleränderungen für Sonntag, 17. Nov. 1929. HfD, Merseburg 2. Handballmann sind zurückgezogen worden. Es fällt daher Spiel 291 HfD, Merseburg gegen 2. Handballmann gegen Albern 1. (Schiedsrichter HfD, Merseburg) aus. Spiel 292 wird auf 10.30 Uhr, Spiel 293 auf 11 Uhr verlegt. Wiegel.

Schiedsrichterausschuß für Fuß- und Handball.

Veröffentlichung am 17. November 1929.

Wie folgt befehlen: Hf. 15, Nr. 9; Schieds. ausd. Gau, Antrag; Neumar: Hf. 15, Nr. 10; Letzt Stellung Wader: Hf. 20b, Nr. 3; Letzt Stellung ausd. Gau, Antrag; Hf. 20b.

Verbandsversammlung für Sonntag, 17. November 1929.

Jugendspiel 375 Letzt Neumar. Beginn 11.30 Uhr. Handballspiel 222 Letzt Neumar. Beginn 11.30 Uhr. Hf. 20b.

Verbandsnachrichten.

In 23. Klassen (Handball). Spiele am Sonntag; Meißnerische Spiel in Meißnerfeld gegen Friesen Meißner, nachm. 15 Uhr. Spiele auf unserem Platz: 1. Mannschaft - 23. 1888; Merseburg 1., 15.30 Uhr; 2. Mannschaft - 23. 1888; Merseburg 1., 18 Uhr; 3. Mannschaft - Abigailau 2., 10 Uhr; Jugendmannschaft - Siebichenstein Jugend, 14.10 Uhr. Die Spielzeiten.

Der Dresdner Sportklub auf dem grünen Rasen seine wiedererbaute Tribüne

Der DFB-Gesamtvorstand in Berlin.

Nach einer vorausgehenden Tagung des geschäftsführenden Vorstandes tritt am Sonnabend und Sonntag der Gesamtvorstand des Deutschen Fußballbundes in Berlin zusammen.

Die Japanfahrer bei Hindenburg

Die Teilnehmer an der Expedition nach Japan wurden am Donnerstag mittag vom Reichspräsidenten von Hindenburg empfangen.

Aus dem Turner-Handball-Lager.

Bei den Turnerhandballern steht der zweite Sonntag der Herbstserie wieder sämtliche Mannschaften auf dem grünen Rasen. Die Halle empfängt die 23-Klassen der 23-Klassen. Zum 23. Spiel führt die 23-Klasse; auch hier wird es dem Wollberg schwer fallen, etwas zählbares für die Tabelle zu erreichen.

Einem schweren Gang unternimmt am Sonntag der 23. nach Halle. Die Merseburger fahren mit voller Mannschaft, während sie den 23. ohne den Mittelfürer antreffen werden.

Die 23-Klasse kämpft in Merseburg.

Da der halbfache Kampf Wöllberg - Reichsbahn ganamicht abgelehrt wurde, ist Merseburg allein der Schauplatz der 23-Klassen Spiele.

Ein Städtetrip Merseburg - Wöllberg.

Unsere Heimatstadt steht damit auch einmal feine Wandlungsreise an. Ob die Merseburger Mannschaften glücklich zusammengeführt ist, muß die Praxis erst lehren.

Hauptortverein-Halle, der Spielort, in Kampf mit den 96ern!

Das Spiel geht bereits vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz konstatieren und sollte die Spieler, die heute ungenutzte über der Wöllbergstadt freudig, abgeben lassen.

Die 23-Klasse kämpft in Merseburg.

Da der halbfache Kampf Wöllberg - Reichsbahn ganamicht abgelehrt wurde, ist Merseburg allein der Schauplatz der 23-Klassen Spiele.

Ein Städtetrip Merseburg - Wöllberg.

Unsere Heimatstadt steht damit auch einmal feine Wandlungsreise an. Ob die Merseburger Mannschaften glücklich zusammengeführt ist, muß die Praxis erst lehren.

Hauptortverein-Halle, der Spielort, in Kampf mit den 96ern!

Das Spiel geht bereits vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz konstatieren und sollte die Spieler, die heute ungenutzte über der Wöllbergstadt freudig, abgeben lassen.

Die 23-Klasse kämpft in Merseburg.

Da der halbfache Kampf Wöllberg - Reichsbahn ganamicht abgelehrt wurde, ist Merseburg allein der Schauplatz der 23-Klassen Spiele.

Ein Städtetrip Merseburg - Wöllberg.

Unsere Heimatstadt steht damit auch einmal feine Wandlungsreise an. Ob die Merseburger Mannschaften glücklich zusammengeführt ist, muß die Praxis erst lehren.

Hauptortverein-Halle, der Spielort, in Kampf mit den 96ern!

Das Spiel geht bereits vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz konstatieren und sollte die Spieler, die heute ungenutzte über der Wöllbergstadt freudig, abgeben lassen.

Die 23-Klasse kämpft in Merseburg.

Da der halbfache Kampf Wöllberg - Reichsbahn ganamicht abgelehrt wurde, ist Merseburg allein der Schauplatz der 23-Klassen Spiele.

Ein Städtetrip Merseburg - Wöllberg.

Unsere Heimatstadt steht damit auch einmal feine Wandlungsreise an. Ob die Merseburger Mannschaften glücklich zusammengeführt ist, muß die Praxis erst lehren.

Hauptortverein-Halle, der Spielort, in Kampf mit den 96ern!

Das Spiel geht bereits vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz konstatieren und sollte die Spieler, die heute ungenutzte über der Wöllbergstadt freudig, abgeben lassen.

Die 23-Klasse kämpft in Merseburg.

Da der halbfache Kampf Wöllberg - Reichsbahn ganamicht abgelehrt wurde, ist Merseburg allein der Schauplatz der 23-Klassen Spiele.

Ein Städtetrip Merseburg - Wöllberg.

Unsere Heimatstadt steht damit auch einmal feine Wandlungsreise an. Ob die Merseburger Mannschaften glücklich zusammengeführt ist, muß die Praxis erst lehren.

Hauptortverein-Halle, der Spielort, in Kampf mit den 96ern!

Das Spiel geht bereits vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz konstatieren und sollte die Spieler, die heute ungenutzte über der Wöllbergstadt freudig, abgeben lassen.

Die 23-Klasse kämpft in Merseburg.

Da der halbfache Kampf Wöllberg - Reichsbahn ganamicht abgelehrt wurde, ist Merseburg allein der Schauplatz der 23-Klassen Spiele.

Advertisement for 'Götter Griechenlands' cigars, featuring an illustration of a classical building and text describing the product and its quality.

Large advertisement for 'Bulgaria-Krone' cigars, featuring a prominent logo with a crown and star, and text in German and English.

Wahltag ist Wahltag!

Männer, die im Wirtschaftsleben stehen und ihre Existenz zu verteidigen haben, brauchen der Deutschen Volkspartei gegenüber keinen Befähigungsnachweis zu erbringen. Interessenpolitik wird von der Wirtschaftspartei nur im Rahmen des Allgemeinwohls getrieben. Den gewerblichen Mittelstand zwingt Selbsterhaltungstrieb seine Existenz zu verteidigen. Dagegen ist es Interessenpolitik, wenn man das Stadtverordnetenmandat zur Erlangung eines besseren Postens benutzt. Spaltziele des bürgerlichen Lagers sind Leute, welche von vornherein eine bürgerliche Gemeinschaftsliste, die für Merseburg erstrebenswert gewesen wäre, sabotierten. Die Konsummesse sollte allen noch fernstehenden Mittelständlern die Augen öffnen.

Wer nicht wählt, stimmt somit für

die weitere Einrichtung von Gemeindebetrieben,
die weitere Ausschaltung von Handel, Handwerk und Gewerbe,
die weitere Bedrückung der Landwirtschaft,
die weitere Erhöhung der heute schon unerträglichen Steuerlasten.

Darum Mittelständler hinweg mit allen Sondersteuern!

Alle Mittelständler, die bisher aufmerksam die bisherige Kommunalpolitik verfolgt haben unterstützen die Liste der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei).

Wählt Liste 8

Bei der Stadt Spitzenkandidaten: Freiburger, Wirth, Hotzler, Meister.
Bei der Provinz „ „ : Kockel, Thier, Hoffmann, Dr. Baumgart.

Kranken und gebrechlichen Personen stellt die Wirtschaftspartei zur Erfüllung ihrer Wahlpflicht Autos zur Verfügung. Anmeldungen an den Vorsitzenden Bäckermeister Freiburger, oder am Sonntag „Hotel Sonne“, Telefon 339 erbeten, daselbst abends Treffpunkt aller Wirtschaftsparteiler.

Wahlverzeichnisse

2. Klasse 34. Preußisch-Südpreussische (260. Preuß.) Klassen-Lotterie

Offne Gewinne: **Reichsbank verboten**
15. November 1929

Die der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 50 Mk. gezogen

2 Gewinne je 50000 Mk. 122542	2 Gewinne je 10000 Mk. 18135
4 Gewinne je 3000 Mk. 283299 389804	10 Gewinne je 1000 Mk. 221057
10 Gewinne je 800 Mk. 20155 77087 205485 232320 316356	20 Gewinne je 500 Mk. 4766 14646 170115 200939 29715 30780 31077 32351 33527 33922 33969 45596 46741 48111 48908 53913 55064 60291 66993 69604 73114 78774 77017 78992 78750 79992 80050 89627 10939 120091 103736 104392 105898 112427 121269 121820 122636 126654 127815 129763 136980 146427 138149 141763 152730 159407 169493 167934 171185 180100 184321 188743 186234 196380 189227 207854 210278 213441 214475 221894 236354 238721 227982 228062 233572 233997 244818 246889 247326 253943 257923 268233 267583 270513 271668 273960 276932 279278 281896 289630 290604 293395 296463 303759 306031 316129 317724 317693 319074 323703 324981 325191 326235 333923 333931 334834 337874 340908 340676 342694 341577 343856 343229 360593 351250 355203 351996 362017 363073 363430 364201 364507 365715 365723 365948 365383 367365 366538 370029 369046 367320 373032 377124 391596 396404

Die der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 50 Mk. gezogen

2 Gewinne je 3000 Mk. 69540	2 Gewinne je 2000 Mk. 70095 81021
12 Gewinne je 800 Mk. 65982 81021 212708 257747 34140 341287	34 Gewinne je 500 Mk. 61864 93019 130673 136434 143338 162956 223989 226033 246432 252767 254305 274022 279385 307667 318453 330481 333498

Die der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 50 Mk. gezogen

2 Gewinne je 10000 Mk. 118750 118903	2 Gewinne je 5000 Mk. 5164 7898 7848 29833
20055 44385 46674 49924 53884 55951 57839 62251 68744 78893 90401 97897 109545 110807 119728 123139 127094 129074 130764 132072 142095 167459 164553 167048 171681 174702 180079 190101 200000 209000 218000 227000 236000 245000 254000 263000 272000 281000 290000 300000	

Die der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 50 Mk. gezogen

2 Gewinne je 10000 Mk. 4944 7569 14146 16576	2 Gewinne je 5000 Mk. 22491 23224 28107 34735 40638
20055 50017 62481 69035 66516 67393 74689 74928 85129 85036 88170 92361 94106 95026 96775 105049 107097 110392 115303 117011 118554 118750 118903 120639 120971 123276 124816 136302 141869 144520 144827 148923 154572 156317 156411 156239 159282 159284 160346 161735 174912 173295 179290 185636 187176 187920 192744 192776 196378 196378 200000 207132 205868 207112 208956 208371 214263 218430 220963 221811 224804 229008 232442 237072 245008 243689 251169 252157 257560 261042 264273 265142 270276 271176 275851 281167 282375 287243 288892 291176 308206 309206 310926 320576 326537 329874 340342 340591 340983 344571 348768 349456 351887 361704 363936 369004 364680 365390 365719 366060 367747 369018 370277 371348 370693 383484 387984 389784 390282 392630 392735 395655 397104	

Alles

von der Visitenkarte bis zum Prachtband fertig in bester Ausführung, prompt und zuverlässig zu angemessenen Preisen

Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt
G. m. b. H.
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Arzt vom Sonntag
(nicht für Angehörige der Allgemeinen Ortskrankenkasse Merseburg.)
Sonntag, 17. Novemb.
Herr Dr. Wolf
Halleische Straße 14.
Telephon 217.
Sonntags- bzw. Nachdienst der Apotheken
Sonntag, 17. Novemb.
Stern-Apothek
Nachdienst
vom 16. 11. bis 18. 11.

Zobesfälle:
Epienberg: Maria Rede (76 J.)
Rehlig: Guina Marx (50 J.)
Salle: Dr. R. Herbst (41 J.)
Wilhelm Barhom (76 J.)
Karl Wehler (60 J.)

Allgemein-Ortskrankenkasse Merseburg
Arzt vom Sonntag
Sonntag, 17. Novemb.
Dr. Gassen
Jahrastraße 29, Tel. 532

Gottesdienst in Anzeilen
Sonntag, 17. Novbr. 1929. 25. n. Zrn.
Vollste: Für das Zentral-Diakonienhaus Behanien in Berlin.
Es predigen:
Dom 10 Uhr: Superint. Stamm (Einsamkeit bereit); 11.15 Uhr: Rindergottesdienst.
Stadt 10 Uhr: Pastor Riem; 11.15 Uhr: Rindergottesdienst; Pastor Riem; Donnerstags 10 Uhr: Bibelfunde, Predigt; 11.15 Uhr: Rindergottesdienst; Freitag, 20 Uhr: Rindergottesdienst; Predigt; 11.15 Uhr: Rindergottesdienst; Sonntag, 10 Uhr: Rindergottesdienst; Dienstag, 15.30 Uhr: Frauenhilfe in der Serberge zur Heimat.
Rudersdorf 10 Uhr: Pastor Voit, 11.15 Uhr: Rindergottesdienst; Montag, 20 Uhr: Konfirmation; Sonntag im Parkhaus; Donnerstag, 15.30 Uhr: Frauenhilfe in der Serberge zur Heimat.
Rudersdorf 10 Uhr: Pastor Voit, 11.15 Uhr: Rindergottesdienst; Montag, 20 Uhr: Konfirmation; Sonntag im Parkhaus; Donnerstag, 15.30 Uhr: Frauenhilfe in der Serberge zur Heimat.
Rudersdorf 10 Uhr: Pastor Voit, 11.15 Uhr: Rindergottesdienst; Montag, 20 Uhr: Konfirmation; Sonntag im Parkhaus; Donnerstag, 15.30 Uhr: Frauenhilfe in der Serberge zur Heimat.

Stoff
29. -
ausgewähltes, sämtliches, altmodisch, Patenten, modern.
Anzug
von M. Antel
Voll-Gewähr
für guten Sitz
M. Peim
Halle a. S.
F. Huth & Co.
Gesellschaft

Gv. Mädchenbund St. Mariin.
Montag, 20 Uhr: Zurren im Schloßgarten-Jalon.
Christliche Verammlung Wanders. I.
Sonntag, 20 Uhr: Evangelienvortrag, Mittwoch, 20 Uhr: Bibelfunde.
Katholische Gemeinden.
Merseburg, 7.00 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 9.00 Uhr: Sogham mit Predigt; 11.15 Uhr: letzte heilige Messe mit Predigt; 18 Uhr: Abendacht.
Rudersdorf, 7.00 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 9.00 Uhr: Sogham mit Predigt; 11.15 Uhr: Abendacht.
Ragna, 8.15 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.
gottesdienst in Gelehrthilf, 11 Uhr: Rindergottesdienst im Neumarkt, 19.30 Uhr: Jungmänner-Verammlung in der alten Schule. Montag, 19.30 Uhr: Gv. Frauenabend in der Seelberg, Gv. Frauenabend; Mittwoch (Sabbat) 10 Uhr: Predigtgottesdienst mit Beichte u. heil. Abendmahl in Neumarkt, 19.30 Uhr: Jungmännerabend in der alten Schule; Donnerstag, 20 Uhr: Bibelfunde in der alten Schule.
Städtisch 9 Uhr: Gottesdienst; 10.30 Uhr: Rindergottesdienst. Anstehend Rindergottesdienst.
Böhlig: 8 Uhr: Mädchenhilfe; 10 Uhr: Gv. Mädchenbund. Mittwoch, 19.30 Uhr: im „Verges Christlich.“
Christliche Gemeinschaft (i. d. S.) Serberge zur Heimat (Eing. Brauhausstraße). Mittwoch, 20 Uhr: Bibelfunde.
Gv. Männer u. Frauenverein. Sonntag, 20 Uhr: Bibelfunde; Montag, 20 Uhr: Bibelfunde an der Seelberg, 20 Uhr: Bibelfunde an der Seelberg, 20 Uhr: Bibelfunde an der Seelberg.

Alle wollen Resi,

die feine Tafelmargarine, denn sie ermöglicht es, Butterbrot dick zu bestreuen und das Mittagessen besser zu schmecken, weil sie noch nicht halb soviel kostet, wie Butter.
In Geschmack, Aroma, Halbbreite und Bekömmlichkeit ist aber „Resi“-Tafelmargarine besser Tafelbutter gleichwertig. Das Pflanzenöl, das sie enthält, ist mit besserer Allergierempfindlichkeit so gut verbunden, daß es die wertvollen Eigenschaften des Milchfettes annimmt, den feinen Buttergeschmack, das Butteraroma, die Leichtverdaulichkeit.
Zwischen beiden Margarinen von vor 20 Jahren und der heute bereitete ein großer Unterschied, die Fabrikation ist immer mehr vervollkommnet worden. Zu den allerbesten Erzeugnissen dieser veredelten Herstellung gehören aber die Tafelmargarinen „Resi“.
Beweis: Ein Versuch! „Resi“ ist in allen Geschäften zu haben. 4-Pfundstück 50 Pfg.
V.M.W. Nürnberg
Und auch Brot die frische Resi

Heimatblätter

für das Merseburger Land

Nummer 42

November 1929

Beilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Die Schönheit unserer Dorfkirchen.

Dorndörfer Dorfkirche. — Von alten und neuen Türmen. — Das Innere des dörflichen Gotteshauses. — Der Frieden des Kirchhofs.

Viele Bücher sind geschrieben worden über die Dome und Kathedralen der deutschen Städte. Immer wieder hat man ihr Lob gesungen und ihre Schönheit gepriesen. Wer aber weiß etwas von den schlichten Gotteshäusern, wie sie zu Hunderten und Tausenden weithin über das deutsche Land verstreut sind? Wer hat je etwas von einer Kunstgeschichte der Dorfkirche gehört? Gäbe es keine Heimatblätter und Heimatzeitschriften, dann würden die ländlichen Gotteshäuser vermutlich ganz der Vergessenheit an gehören. Und doch gibt es eine besondere Schönheit, eben die Schönheit der Dorfkirche, die so schlicht und einfach ist und so Herz und Gemüt spricht, wenn man sie nur zu finden weiß. Da ist zunächst der Turm. In alten Zeiten ein mächtiger und harter Geselle, der wehrhaft und trotzig in die Hände klaut und Schutz und Frieden um sich verbreitet. Wer wollte es wagen, den Frieden zu zerören, der von ihm angeht, und wer wollte mit lästerlichen Worten ihm zu nahe kommen? In späteren Jahrhunderten sind die harten Klänge dörflicher Turmbauten leiser und melodischer geworden. Maßvolle Ueberlegenheit wandelte sich zu Anmut und Freude. Die schönen Stunden, wie sie namentlich in der Reformationszeit und später beliebt waren, sind traulich und schlicht. Ihre Töne klingen wie Musik. Und wie steht es heute? Noch immer ist der Kirchturm der Mittelpunkt eines Dorfes, von dem aus das gesamte dörfliche Leben seine Richtung bekommt. Nicht nur am Sonntag, wenn die Glöden zum Gottesdienst laden, sondern auch in der Woche, wenn die Mittagsglöden läuten, oder der Feierabend den dörflichen Arbeitstag beschließt. Jung und Alt, Mann und Frau, Bauer und Arbeiter, Pflarrer und Handwerker — ihr Leben ist ohne den Kirchturm nicht vollständig.

Um die Kirche herum breitet sich der Friedhof. Den Gräbern der Gestorbenen glaubt man auf dem Dorf keinen besseren Platz geben zu können, als eben den Kirchhof. Dort hat man von altersher Abschied genommen, wenn ein Familienmitglied im letzten Augenblicke gestorben. Dort sollen sie in die Ewigkeit hinüber schlummern, die nicht mehr zu den Lebenden gehören. Immer findet sich frisches Grün und schöner Gräber-schmuck auf dörflichen Friedhöfen, der ein sichtbares Zeugnis davon ablegt, daß man auf dem Dorfe nicht schnell und unbedenklich in den Tag hineinlebt, sondern auch über den Tod hinaus das Band der Familie und der Gemeinde bestehen lassen will.

Der Friedhof ist wie ein Kranz, der sich um die Kirche herumlegt und alles Weltliche von ihr fernhalten will. Er ist wie heiliges

Land, das nur betreten darf, wer mit reinen Gedanken und reinem Herzen kommt. So ist es zu verstehen, wenn sich die dörfliche Gemeinde in alten Zeiten auf dem Kirchhof fremder Eroberer zu verteidigen suchte. Der Friedhof hat dem Angegriffenen Schutz. Hier durfte er sich sicher fühlen und auf Gottes Beistand vertrauen.

Tausend Jahre sind es her, seit man in Mitteleuropa anfing, die ersten Dorfkirchen zu bauen. Viel Leid und Freud ist darüber ins Land gegangen. Generationen sind gefolgt auf Generationen. Die Dorfkirche ist immer der ruhende Pol in der Erscheinungen flucht geschienen. Es hat Zeiten gegeben, wo man glaubte, ohne die Dorfkirche anzukommen und sich von ihr abzuwenden. Aber es hat dann auch Zeiten gegeben, wo man zurückkehrte und mit doppelter Liebe das Verfallene aufzumachen suchte. Die Dorfkirche steht über dem Wechsel der Zeiten. Sie ragt in die Welt als ein Wahrzeichen des Ewigen unverwundlich und unumwandelbar.



Am Monarchen-Hügel bei Groß-Görschen.

Vom guten Benimm.

Auf meinen Redaktionsstisch ist zur Rezension ein Buch gesunken „Wie benehme ich mich?“ Solche Bücher sind notwendig. Denn es gibt viele Leute wie ich, die in tabellarisch angelegener, gefämmter und lackierter Gesellschaft auf vornehmer Tafel den wunderherrlichen Drang verspüren, mit dem Stiefel mal in die Existenz zu treten.

Aber keine Anstandsregel ohne Ausnahme. Schiele da: „Es ist unhöflich, auf der Straße zu essen.“ Ich will das Benimmbuch lieber nicht empfehlen. Es wäre der Ruin der Kostbrautindustrie.

Ich gebe zu, daß es unpassend wäre, etwa vor „Müller“ oder dem „Alten Deffauer“ eine Fettschmule zu knauschen. Das würde aussehen als wäre man da denken nicht satt geworden. Es war auch nicht schön, wie wir es in jüngeren Jahren machten, wenn uns die Nadeln überkam. Da trug man heimlich in der Hofentafel eine Tafel Schokolade und steckte von Zeit zu Zeit, das Gesicht gegen die Mauer gekehrt, wenn gerade keiner vorbeiging, ein Stück in den Mund. Peinlich war es, wenn einer dann gerade der Vorgesetzte jovial ansprach: zum Ausprobieren war es meist zu spät; — also: hinterunterschluden! Kritikern hält man können.

Heute ist das anders. Ich habe eine halbe Stunde Zeit vor Abgang meines Auges. Ueber den linken Arm habe ich gealtertes meinen Mantel geschlagen; in der Rechten halte ich auf geöffneter Papier eine Tafel Schokolade und esse davon, seufzvergnügt, öffentlich, weltmännlich. Wenn eine der Damen meines Herzens zu mir tritt, reiche ich ihr mit galanter Güte das Schokoladepapier, und sie bedient sich. . .

Oder ich kaufe mir auf dem Markt ein paar Kiesel. Damit ich besonders gute bekomme, harniere ich etwas mit der Hand

frau. (In meinem Benimm-Buch steht nicht, daß man mit der Bespielkraft auf dem Markt nicht darmieren darf.) Und während ich meinen Gehaltsweg durch die Gotthardtstraße forsche, beste ich ungutert in meinen Apfel. Kein Schupo des guten Tons schreibt mich auf. Der staltliche, repräsentable Herr da mit dem Neuherr eines Generaldirektors geht vorbei; er stellt mich nicht zur Rede. (Ich hätte ihm so auch das Kernhaus ins Gesicht getrieben.)

Somit stehen in dem Benimm-Buch allerlei brauchbare Lebensregeln. Es sind io die höchsten: daß man beim Essen das Messer nicht in den Mund nehmen und mit der Gabel nicht auf den Kopf fragen darf. . .

Abendliche Impressionen.

Durch die Fenster kommt der Abend. Schleicht lautlos und grau. Die Möbel im Zimmer verwachen in ihrer Fülle mit dem Dämmern.

Was hart scheint, ist wie von Berührung umflossen. Die Büchertitel im hohen Regal haben mit der tiefsten Sonne, die hinter den Wald gesunken ist, ihre Leuchten verloren. Die Blumen sinken müde in die kommende Nacht.

Die Uhr tickt durch die Stille. Schweigen ist im Zimmer.

Es geht etwas um, für das man keinen Namen weiß. Mattgrau deuten die Fenster ins Freie. Rings die Häuser. Draußen geht die Vorkanale. Und ganz fern die Häuser der großen Stadt. Alles wie von Duft und Nebel überzogen. Fast hebt sich keine Stimme ab.

Und nun wieder das Zimmer. Man möchte jedes Stück freilegen, wie es nun in der Stetigkeit des Tages steht.

Gesichter gehen im Simieren vorüber. Solche, die ein höhnisches Lächeln haben; die bei all der furchtbaren Not des Tages noch immer höhnisch lächeln können. Es trägt einem im Halse.

Aber es kommen andere Gesichter. Liebe, gute Augen blicken durch das Abendgrau. Man spürt ein Händchen. Und der Druck ist Freundschaft. Afforde klingen auf. Schwere Afforde, die durch die Dämmerung gleiten. Die Melodie klingt so windverweht, so klagend.

Tausend Gesichter schreiten durch die Enge des Zimmers an einem vorbei. In einem steht die vergessene Geschichte von Pfingstbäumen und Liebe geschrieben.

Nun ist die Dämmerung Dunkel geworden. Schimmer durch das Abendgrau. Oh, du wundervolles Erlebnis! Die es nicht können, müssen sehr arm sein.

Es muß manchmal ein Sammeln um einen herum sein können; man muß Zeiten und Räume überdenken. Fragen und Antworten stellen.

Im gelben Lampenschirm flammst das Licht auf. . .

Der Tag hat sich müde gesonnen — will einschlafen. Weht die Kleinhabstraße entlang, dunkler wird es in den engen Gemächern.

Die Dächer verfluchen schweigend.

Und Stille haucht es! Frieden! Kein Wagengepolter des lauten Tages mehr. Nur ab und zu Kinder, die zu einem Kreis bereit, herumgehen und ein uraltes Lied mit einfachen Worten klingen:

„Marieschen saß auf einem Stein, einem Stein, einem Stein, Marieschen. . .“

Die Kastanienbäume dem behagigen gotischen Kirchturm starren in die Stille.

Die weißen Blüten haben sich geschlossen.

Da hat sich der Sommerabendstrom drin eingefangen!

Ein Bild, wie es alte Meister von ihren Paletten brachten.

Ab und zu wird schon ein grüner Laden mit einem Herzausschnitt vor die Fenster geklappt.

Dann wieder stehen zwei, drei Frauen an einer Straßenecke zusammen und erzählen.

Die Kinder spielen um sie her. Alle Angestifter sind friedlich erfüllt. Der Müde gesonnene Tag schläft ein. Die Gassen werden leer. Der Glodenklang von dem gotischen Hauptturm tollert durch die Weichheit des Abends.

Ganz Traum sind nun die Kastanienbäume um die Kirche.

Ab und zu stampft noch ein schwerer Schritt. Der Tag ist gestorben.

Ein Hund bellt in einem Hofe. Mattes Licht scheint durch die Fenster. Abendsonne singt eine Zither: „Weißt du, Mutter, was ich träumt hab?“

Späte Abendstunde.

Die Straße gähnt sich müde.

Karl Denmel.

Denkst Du daran?

lieber Leser, daß Du von uns

20 Mk. geschenkt

bekommst, wenn Du unsere Sparkarten benutzt?

Frage noch heute in unseren Geschäftsstellen Hälterstraße 4 u. Gotthardstraße 38 vor od. fordere schriftlich von auswärts die gewünschte Stückzahl sowie die Bedingungen an.

Die Treibant.

Die in langen Beratungen in Baden-Baden ausgearbeiteten Statuten der Bank für internationale Zahlungsgeschäfte...

Im Zusammenhang mit der weiteren Verfassung in Neuwort kam gestern an der Berliner Börse wieder Auslandsware heraus...

Zu dem kürzlich von der Bank für internationale Zahlungsgeschäfte...

Die Wirtschaftskommision genehmigt...

Die Wirtschaftskommision genehmigt...

Zur Durchführung der Finanzreform...

Zahlungseinstellung Cohen & Bildeheim in Halle...

Getreideinjektion in Erfurt...

6. Sauerbrenn, Maschinenfabrik A.G. in Stuttgart...

Berliner Börse vom 15. November...

Table with market data for Berlin Börse, including sections for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Verkehrs-Aktien.

Table with market data for Berliner Börse, including sections for Dammer-Dehmer, Halleische Masch., and other industrial stocks.

phlogistisch ein lebhaftes von der Ansicht auf Finanzreform getragener Aufstiegs aus...

Berliner Produktienbörsen vom 15. November...

Wapenburger Raucherwaren...

Berliner Schlichtermarkt vom 15. November...

Metallpreise in Berlin vom 15. Nov. für 100 kg...

Goldplandirekt, wertbesten Anleihen...

Table with market data for Goldplandirekt, wertbesten Anleihen, listing various bond issues.

Halleische Börse vom 16. November.

Table with market data for Halleische Börse, listing various stocks and their prices.

Leipzigische Börse vom 15. November.

Table with market data for Leipzigische Börse, listing various stocks and their prices.

Halleische Devisenliste vom 15. November.

Table with market data for Halleische Devisenliste, listing exchange rates for various currencies.

Berliner Elektrolampenpreis vom 16. Nov.

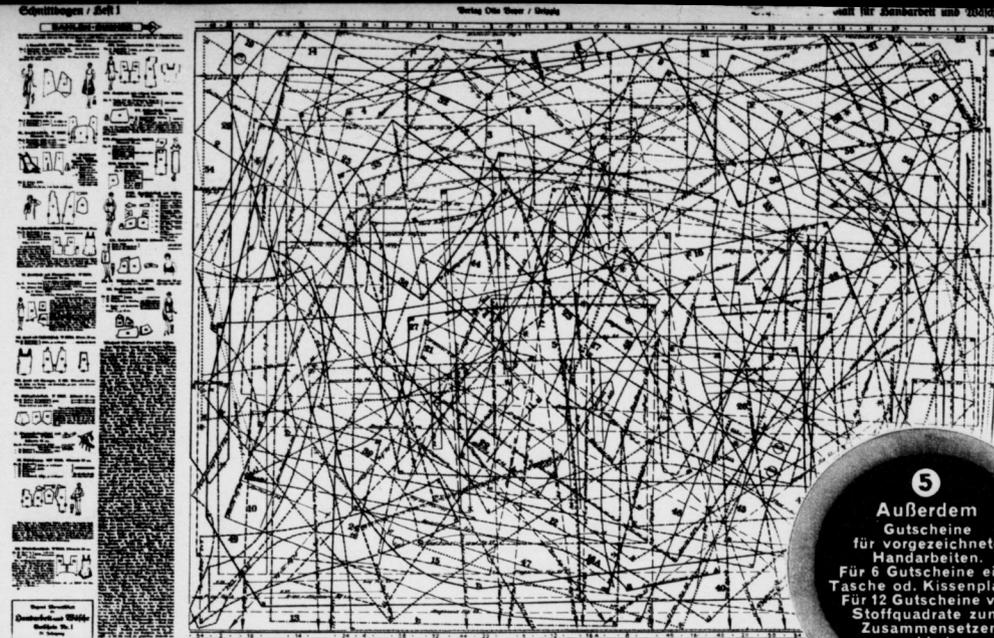
Table with market data for Berliner Elektrolampenpreis, listing prices for different types of lamps.

Bank-Aktien

Table with market data for Bank-Aktien, listing various bank stocks and their prices.

reichhaltig
der
Schnittbogen

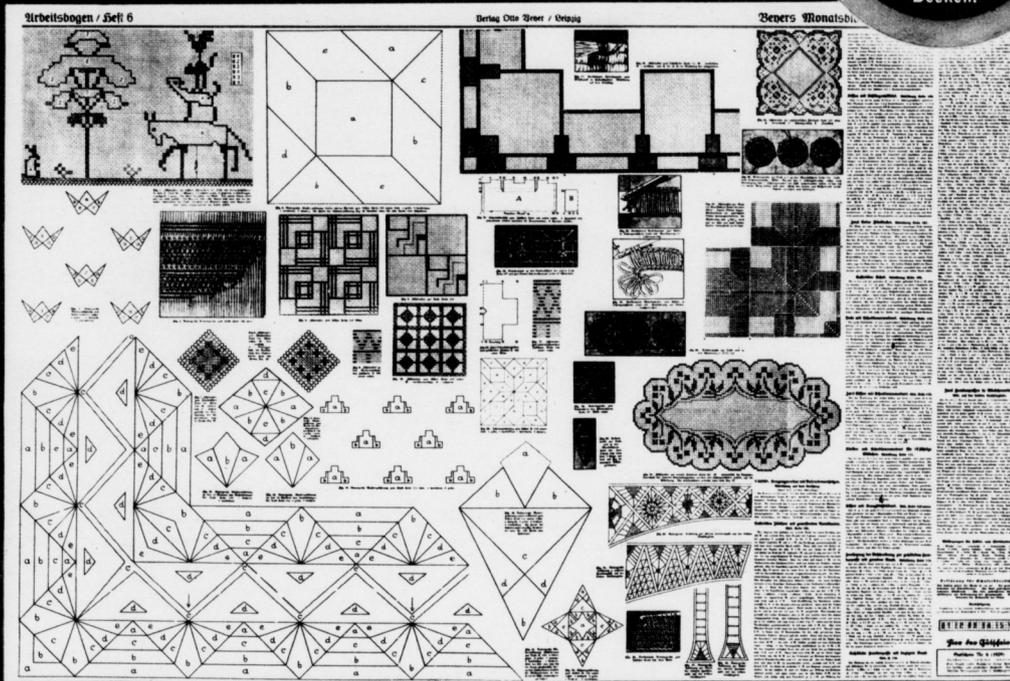
dem Heft



5
Außerdem
Gutscheine
für vorgezeichnete
Handarbeiten.
Für 6 Gutscheine eine
Tasche od. Kissenplatte.
Für 12 Gutscheine vier
Stoffquadrate zum
Zusammensetzen
verschiedener
Decken.

reichhaltig
der
Arbeitsbogen

dem Heft



ese
5
gratisbeilagen
S
ergünstigung
at
ede
bonnentin

Gratis-Beilage zu Beiers
"Handarbeit und Wäsche"

3. Solch ein
gebrauchsfertiges
Abplättmuster
als Gratisbeilage
zu jedem Heft



4. Solch ein
gebrauchsfertiger
Schnitt
als Gratisbeilage
zu jedem Heft

Im Laufe eines Jahres
erscheinen alle Schnitte
zu einer Familien-
Wäsche-Ausstattung

BEYERS „HANDARBEIT UND WÄSCHE“



Handarbeiten

eine Freudenquelle,

die in unserer hastenden Zeit eine große, wohlige Kraft spendet. Wir wollen keine überschnittenen, überfüllten Räume mehr, aber ebenso gewiß nicht kalten, leeren, unpersönlichen. Deshalb sind Handarbeiten von eigener Hand, geschmackvoll ausgewählt, unentbehrlich zur Behaglichkeit des Heimes

eine Leidenschaft –

oder eine Liebhaberei, jedenfalls eine Tätigkeit, die uns Frauen vom Alltag weg führt, etwa wie der Mann von seinen Berufssorgen. Beim Handarbeiten stellen wir uns selbst die Aufgaben, die Farben, den Stoff, die Garne und arbeiten mit Eifer, bis das fertige Stück unser Schaffen ist

die schönsten Geschenke,

die Frauen, ganz gleich ob alt oder jung, machen, sind selbstgearbeitete Gegenstände. Wenn wir am Schenken und Verschönern, dieses Ziel der altkoptischen Webereien entstehen lassen, mittelalterlichen Stickereien, die feinen Spitzen, Barock und heutzutage die schönen Sachen aus Wolle und Seide. Und das wird so bleiben, solange die Erde sich dreht

ein Erziehungsmittel,

das wieder mehr und mehr erkannt und gewürdigt wird. Darum hat auch unsere Zeitschrift ein starkes Echo gefunden, weil sie in Anlehnung an die moderne Schule diese seelischen Werte vermittelt und durch immer neue Techniken und Bewerke wach erhält. Trifft nicht immer noch der alte Spruch das Rechte: „Nadel, Schere, Fingerhut, sind die beste Heiratsgut...“

Abonnieren Sie

für nur

80 Pf.

monatlich

Das Blatt
der vielen
Beilagen
und
Gutscheine

Anschrift:

Beyer-Verlag
Leipzig, Weststr.

Beyers Monatsblatt für
Handarbeit u. Wohnkunst
mit der Beilage: Die schöne Wohnkunst



Verlag Otto Beyer, Leipzig

Ich bestelle

zunächst auf ein Jahr

Beyer's Monatsblatt für

Handarbeit u. Wasche

mit der Beilage „Die schöne Wohnung“

zum Preise von monatlich 80 Pf.
zuzüglich 5 Pfennig Bestellschuld

Vorname:

Familienname:

Stand:

Ort:

Straße:

Datum:



Folgende Damen interessieren sich ebenfalls für die Zeitschrift. Bitte, übersenden Sie ihnen eine kostenlose Probenummer

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Millionen

Frauen

benutzen

seit Jahrzehnten zur
vollsten Zufriedenheit

Beyers
Abplätt-Muster

(Für dunkle und helle
Stoffe)

Bücherzettel

Firma

Emil Schiele

Halle (Saale)

Niemeyerstraße 11

...
ig emp-
Bäume
her aus
nzucht.
tarke
ubetrieb
irtneri
761.

...
de von
cen

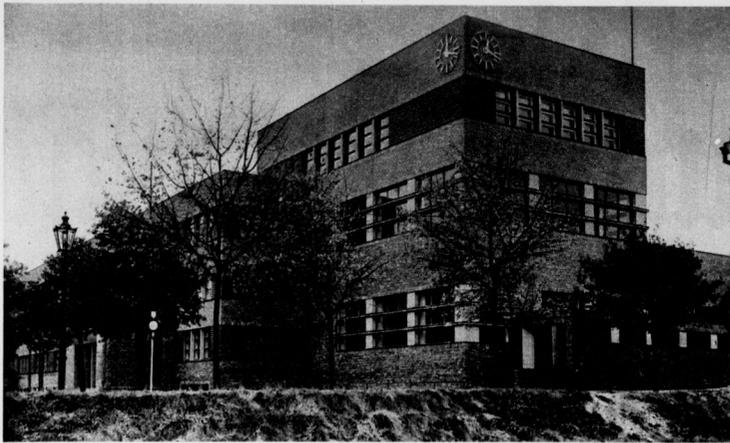
...
och nicht
ch aut u.
en kann

mann
eipzig
schen 91

...
Altnoff
bei mir
fast neue

derobe
moking
ehrncke





**Außenansicht
des Schulhauses.**

**Ein vorbildlicher
Schulbau.**

In Zwickau in Sachsen wurde die Pestalozzischule, ein moderner Kinkerbau der Stadtbaudirektoren Rod und Tilling, eröffnet. Das weitläufige Haus hat sehr große Fensterflächen und freilegende Etagen zur größtmöglichen Ausnutzung des Sonnenlichts. Auch das Innere ist auf das modernste ausgestattet.

**Rechts:
Sinnbildliche
Kajüte an der Haus-
front.**



Ein lustiges Bild vom Beginn der neuen Semester an den amerikanischen Universitäten. Studenten werden auf die Straße geschleudert.

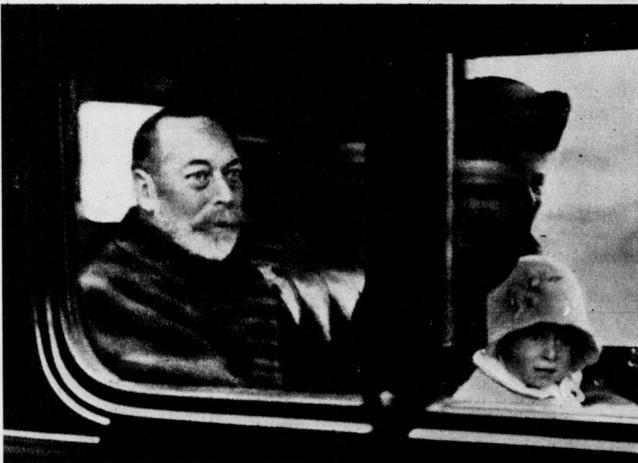


**Beisetzung des
Prinzen Max von Baden.**

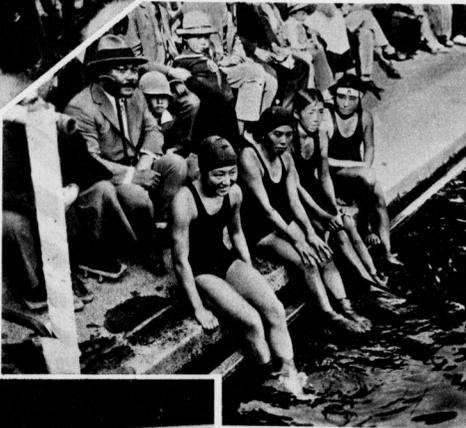
Bei Konstanz wurde der letzte Reichstanzler des kaiserlichen Deutschland unter großer Beteiligung beigeleitet. — Die letzte Ehrenbegehung am Grabe. Im Vordergrund die nächsten Angehörigen des Prinzen.

Der genesene König.

Ein Bild in den Wagen, mit dem der englische König in Begleitung der Königin und der Prinzessin Elisabeth von ihrem monatelangen Kuraufenthalt nach London zurückkehrte.



**Rechts:
Heber allen Dächern ist Ruß.
Er hält seine Arbeitspause in 800 Fuß Höhe
über New York.**



**Japanischer
Frauen-Schwimmimport.**

Auch in Japan ist heute der Sport Gemeingut geworden, bei dem sich selbst die Frauen nicht mehr ausschließen. Ja, auf den internationalen Sportveranstaltungen zeigen sie, daß sie auch hinter ihren ganz modernen, westlichen und östlichen Geschlechtsgeheimnissen nicht zurückbleiben. — Ein Bild vom etw. großen nationalen Frauen-Schwimmveranstaltung in Tokio, bei der die hier beigezeichneten jugendlichen Schwimmerinnen liegend.



Verstärkter.

Den Worten:
Einstein — Bäckerei — Nessel — Gewitter — Eisschrank
— Genius — Gerste — Engering — Beutel — Waldes-
ruh — Hektor — Wissenschaft — Indien —
sind je drei zusammenhängende Buchstaben (zum Schluß je
zwei) zu entnehmen, die richtig zusammengestellt, ein be-
kanntes Sprichwort ergeben.

Wissensartenrätsel.

Freiin Lil Tieda

Was ist die Dame?

Aus den Silben:

an — de — del — dell — dra —
— e — e — en — eng — en — f —
— gie — go — hi — h — lan —
— lei — len — me — na —
— per — ner — nie — rom —

sind Wörter nachstehender Länge zu
erste und dritte Buchstabe von
gelesen, ein Sprichwort.

1. Schiffsteil, 2. von Staa-
Haules, 4. Mühlstein, 6. 4.
7. Soldat, 8. weiblicher 3. Mann
11. Dirichlet, 12. Lampen-Gemein-





„Ziele“. — Die unglücklichen und doch so glücklichen neu aufgenommenen auf die zahllose Weite „eingeweiht“.



Ein ganz modernes Postamt

ist das Berliner Amt NW 7. Die Schalterhalle wurde umgebaut, und präsentiert sich jetzt den Kunden als großer luftiger Raum ohne Schalterfenster, der durch geschmackvollen Blumen schmuck ein besonders freundliches Aussehen erhält. — Bild in die neugegestaltete Halle des jetzt modernsten deutschen Postamts.



Internationaler Kongress der weiblichen Rechtsanwältinnen in Paris.

In Paris fand der internationale Kongress der weiblichen Rechtsanwältinnen statt. — Einige Teilnehmerinnen des Kongresses. In der oberen Reihe ganz links Frau Stein, zweite von rechts, die Vertreterin Deutschlands.



Der Armeemustikinspizient Prof. Badenberger †

Das Musikwesen der Reichswehr ist von Prof. Badenberger auf eine sehr beachtliche Höhe gebracht worden; schon in der alten Armee war er 2. Armeemustikinspizient, um schließlich die oberste Leitung der Reichswehrmusiktruppen selbständig zu übernehmen. Prof. Badenberger bei einem der großen Waffentanzereien im Stadion zu Berlin.



Das Raumflugzeug ist da.

Nach Do X, dem größten Wasserflugzeug der Welt, ist nun das deutsche Riesen-Raumflugzeug G. 38 der Junkers-Werke fertiggestellt, und hat auch seine ersten Probeflüge erfolgreich durchgeführt. Vier Motoren von insgesamt 2400 PS geben den gewaltigen Apparat, der mit seinen 55 m Breite, 23 m Länge und 5 m Höhe der gigantischste Luftkörper der Jetztzeit ist. Hier ist auch zum ersten Male ein Teil der Kabinen in den Tragflügel eingebaut. — Do X und G. 38 bei ihrem ersten gegliederten Probeflug über der Stadt Dessau. Da u n t e r: Das Riesenflugzeug auf dem Dessauer Flugplatz. Die dabei stehende Heilige Junkersmaschine „Junkers-Junior“ gibt einen nützlichen Größenvergleich.

Unten: Deutsch-russische Bauern gehen nach Kanada.

Viele deutsche Bauern, deren Vorfahren vor über 150 Jahren nach Russland ausgewandert, haben jetzt ihre zweite Heimat, in der sie ihren Lebensunterhalt nicht mehr verdienen konnten, verlassen, um nach Kanada auszuwandern, wo ihnen von der dortigen Regierung zu günstigen Bedingungen Land überlassen werden soll. — Auswanderer in ihrem Koffager in Kiel, wo man sie bis zu ihrer Lieberfahrt nach Kanada behelfsamlich unterbrachte.



ches Land, 15. Teil des Schlosses, 16. Nordpolfischer, 17. Tatkraft, 18. Gartenbeet.

Anflösungen der vorigen Rätsel.

- Silberrätsel: 1. Dardanellen, 2. Eigenfinn, 3. Rohrpoll, 4. Hausenleiche, 5. Hinterbau, 6. Ranken, 7. Goethe, 8. Silberfeld, 9. Nanke, 10. Jungszen, 11. Stockwerk, 12. Technik = „Der Hunger ist der beste Koch“.
- Vittentartenrätsel: Tanzlehrerin.
- Logogriff: Frucht — Frucht.

del — dra — do — du — e
 — en — ge — ge — gel
 — land — land — le
 — na — nan — nen
 — ron — ron — sen

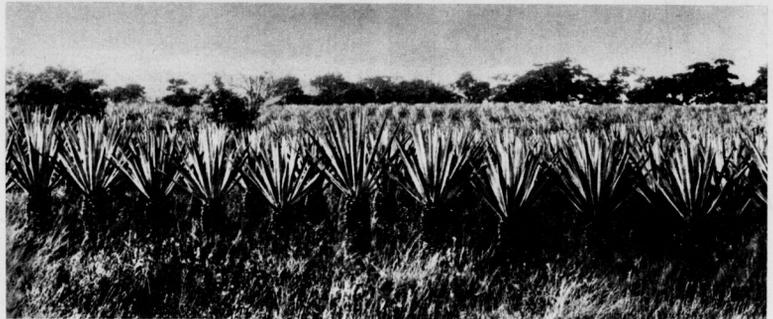
zu bilden, deren Buchstaben von oben nach unten

Staat, 3. Teil des feiger Mensch, 10. Injekt, 14. europä-



Hanfernte auf Kuba

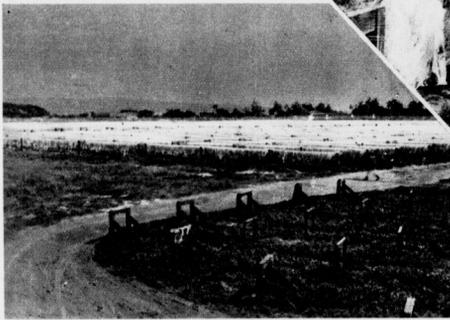
Eines der wichtigsten und am meisten verbreiteten Bodenerzeugnisse der Insel Kuba ist der Hanf, nach Zucker und Tabak auch ein wichtiger Ausfuhrartikel. Ununterbrochen, fünfzehn bis fünfundzwanzig Jahre, werden hier die Felder mit Hanf bepflanzt, obwohl die Ernte mit dem ziemlich lange währeren Anbau in keinem rechten Verhältnis steht. Erklärlich ist dies aber dadurch, daß erst nach fünf bis sechs Jahren von einer Pflanzung die erste Kollekte erzielt wird, während der Ertrag der ersten Schnitte, etwa vier Jahre nach dem Pflanzen, noch sehr gering ist.



Blick über eine Hanfpflanzung.



Unten:
Ein Bündel noch nasser grüner Hanf-
fasern bei der Bearbeitung in der
Entfaserungs-Anstalt.



Nach dem Trocknen
auf freiem Feld, werden die Fasern zur
weiteren Verarbeitung nach der Fabrik
transportiert.

Links:

Der Trockenplatz.

Die Hanffasern hängen über Drähten, die
zwischen Holzstößen gespannt sind. Im
Vordergrund sieht man leere Trockengehälle



Wenn das Herz der Weltwirtschaft stockt.

Eine interessante Aufnahme aus den Tagen des großen New Yorker Börsenkrachs, bei dem über 1200 Millionen Dollar verloren wurden. — Das beängstigende Menschengewimmel vor dem Börsengebäude in der Wallstreet.



NSDAP
Das ist unser
ohne Befehl
(Hauptst.)

2
Einzel



Bis un-
mitte aus
vor. Es he-
nationale
(früher a-
Sozialdem-
74 250 (47
Kommunist
85 880 (2
(28 968), C
Rotgemein-
5078 (16 66
Handsbund-
8200 (5755
1878 (1069)

Das u-
ziallandtag
(84 108),
Kommunist
(Demokrat
Hand) 17 37
Nationalso-
ziale Volk-

Sozial-
Deutsche
Zentrum
Deutsche
Kommun-
Demokr-
National-
Christl-
Deich,
Volks-
Handb-

Komm-
Einke

Der P-
aufammen

Einzel

Königs-
veramml-
nationaler
Zentrum
Hand 2
Volksbier-
Rotgemein-

Präsident
nationale
7. Kommun-
Nationalist

Kaffel,
2 (2), D
Christliche
partei 9
partei des
Nationaler
heißt 0, 2
bindung),
Mandat 1

Elber-
Zeitschri-
2 (2), D
2. Christl-
Volksbier-

Köln,
nationale 2, 3
Kommun-
Nationalist

Koblen-
nationale
Nationalist
schaft 5, 5

Kranz-
Zentrum
Zeitschri-
muntzen
Hand 6 (4
Volksbier-

Wies-
rum 6
Hien 6
Hie 17 (

Barth-
Zeitschri-
muntzen
schaft 7
partei 11

